



WIRTSCHAFTSSTANDORT MK_2030

Die Zukunft des Märkischen Kreises
(gemeinsam) gestalten

November 2021



IMPRESSUM

Herausgeber:

Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH

Geschäftsführer Jochen Schröder

Lindenstr. 45

58762 Altena

Tel.: 02352-92720

Web: www.gws-mk.de

E-Mail: mail@gws-mk.de

Bildnachweis:

GWS, Südwestfalen Agentur, fotolia.de, Pixabay by geralt, Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V., NEMAS SWF, unsplash.com; Adobe Stock, iStock; <https://first-energy.net/ueber-uns/blog/klimaneutrale-produkte>; LIQUID DEMOCRACY - adhocracy; <https://project-gmbh.de/projekte/green-inovation-park-voehringen>

Trotz sorgfältiger Recherche kann für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr übernommen werden.

Altena, November 2021

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORBEMERKUNG	
Warum gerade jetzt ein Strategieprozess?	4
Das haben wir vor - Prozessbeschreibung	5
Unsere Partner	6
2. WIRTSCHAFTSSTANDORT MK HEUTE	
Der Märkische Kreis: bodenständig, industriegetrieben, krisenerprobt	7
Daten Zahlen Fakten	10
3. WIRTSCHAFTSSTANDORT MK_2030	
Zukunftsfelder	11
3.1 Innovation & Vernetzung	12
3.2 Digitalisierung	20
3.3 Flächenmanagement	28
3.4 Nachhaltige Wirtschaft	36
3.5 Qualifizierung & Bildung	44
3.6 Nachfolge und Gründung	52
4. ERGEBNISSE DES GWS-STRATEGIEWORKSHOPS	60
5. ZWISCHENFAZIT	62
6. NETIQUETTE ZUM BETEILIGUNGSPROZESS	63
7. VERZEICHNIS	64
8. GWS-TEAM	65

GENDER DISCLAIMER

In der vorliegenden Publikation haben wir uns zugunsten einer besseren Lesbarkeit dafür entschieden gendergerechte Sprache, das heißt bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern sowohl die weibliche wie auch die männliche grammatikalische Form gleichverteilt, zu verwenden. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter (w/m/d). Die ggf. verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.



1. VORBEMERKUNG

WARUM GERADE JETZT EIN STRATEGIEPROZESS?

Die Wirtschaft im Märkischen Kreis befindet sich in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Große Herausforderungen wie die Digitalisierung, der Klimaschutz sowie die mit dem Mobilitätswandel einhergehenden Auswirkungen auf die Automobilzulieferindustrie und nicht zuletzt der demografische Wandel waren schon vor der Corona-Krise längst bekannt. Die Pandemie wirkt jedoch wie ein Brennglas und verstärkt die Veränderungsnotwendigkeit. Diese Situation kann auch als Chance begriffen werden, um eine umfassende Modernisierungsstrategie umzusetzen.

In diesem Zusammenhang sind alle staatlichen Ebenen gefordert, ihre verfügbaren wirtschaftspolitischen Instrumente intelligent und marktkonform einzusetzen, um den disruptiven Strukturwandel zu bewerkstelligen.

Welche Möglichkeiten bestehen dazu auf Kreisebene? In dem vorliegenden Strategiepapier analysiert die Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS) ihre Tätigkeitsfelder und formuliert konkrete Ziele und Handlungsempfehlungen für deren Weiterentwicklung. Diese Perspektive impliziert zunächst den eigenen Beitrag, den die GWS leisten kann, um den regionalen Strukturwandel zu gestalten.

Aktuell liegen die Tätigkeitsschwerpunkte der Kreisgesellschaft in den Bereichen (im Folgenden „Zukunftsfelder“ genannt) „Innovation & Vernetzung“, „Digitalisierung“, „Flächenmanagement“, „Nachhaltige Wirtschaft“, „Nachfolge

und Gründung“ sowie „Qualifizierung und Bildung“.

Ausdrücklicher Dank gilt der Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis, die insbesondere bei der Formulierung der Zukunftsfelder eigene Akzente gesetzt und Vorschläge für eine Weiterentwicklung eingebracht hat. Ergänzend dazu tragen weitere Akteure, wie Kommunen, Kammern, Verbände oder Hochschulen Verantwortung in der Region, um den Herausforderungen für den heimischen Wirtschaftsstandort zu begegnen.

Neben den in diesem Strategiepapier präsentierten Zukunftsfeldern gehören dazu die zukünftige Stadtentwicklung und ein wettbewerbsfähiger Einzelhandel, eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung sowie die Profilierung als Region mit hoher Lebensqualität - ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

DAS HABEN WIR VOR

Prozessbeschreibung



DISKUSSIONS- PLATTFORM

- Neue Aspekte, Ideen und Anregungen einbringen
- Vorstellungen diskutieren oder kommentieren
- Gemeinsam Perspektiven für den MK finden

Alle Informationen rund um Ihre Teilnahme am Strategieprozess „MK-2030“ unter folgendem Link:

www.gws-mk.de/beteiligungsprozess

SCAN ME!



QR-Code zur Beteiligungsplattform

1 | Strategiepapier

Der Diskussionsprozess über die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Märkischer Kreis gliedert sich in verschiedene Bestandteile. Der erste Entwurf des Strategiepapiers aus Mai 2021 und der Beteiligungsprozess wurden im GWS-Aufsichtsrat, in der Bürgermeisterkonferenz und im Kreisausschuss vorgestellt. Zur Vorbereitung des digitalen Beteiligungsprozesses erfolgte im Rahmen eines moderierten Workshops eine intensive Diskussion im GWS-Aufsichtsrat. Die Ergebnisse dieses Workshops sind in das nun vorliegende Papier eingeflossen.

2 | Online-Beteiligungsplattform

Parallel bietet die GWS ein Online-Beteiligungsverfahren an. Über die GWS-Homepage gelangen interessierte Personen auf der Open-Source-Plattform adhocracy+. Hierbei handelt es sich um ein digitales Beteiligungsmodul, welches inzwischen vielfach von politischen Parteien, Organisationen, Kommissionen, Kommunen etc. eingesetzt wird, um Entscheidungsfindungsprozesse mit Hilfe eines Online-Diskurses zu ermöglichen. Das Beteiligungsverfahren ist „halb-öffentlich“. Das heißt: An einer aktiven Beteiligung interessierte Personen können sich gerne bei der GWS melden, um einen individuellen Zugang zu erhalten. Dieser digitale Prozess beginnt am 13. Dezember 2022 und endet am 11. Februar 2022. Die Nutzung der Plattform ist einfach und verlangt kein technisches Vorwissen.

3 | Zukunftskommissionen (in Vorbereitung)

Auf Einladung und unter der Moderation von Landrat Marco Voge engagieren sich zukünftig u.a. Vertreter und Vertreterinnen aus Unternehmen, Politik, Verwaltung, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften, Arbeitsagentur und Wissenschaft in Zukunftskommissionen, um konkrete Projektideen zur Bewältigung der zentralen Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort zu entwickeln.

4 | Forum Wirtschaftsstandort MK_2030

Ein weiterer Prozessbaustein wird ein für das Jahr 2022 geplantes Forum „Wirtschaftsstandort Märkischer Kreis“ sein. Hier sollen u.a. die Ergebnisse der Befragung und die bis dahin erzielten Ergebnisse aus den Zukunftskommissionen vorgestellt und mit Vertreterinnen und Vertretern der heimischen Wirtschaft diskutiert werden. Ziel ist es, gemeinsam konkrete Maßnahmen zu benennen und insbesondere verbindliche Vereinbarungen über die weitere Umsetzung zu treffen.

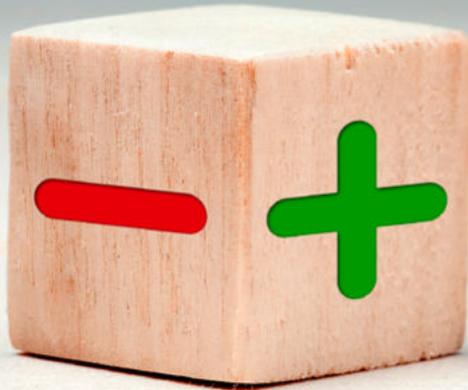
UNSERE PARTNER

Viele der im Folgenden beschriebenen Aktivitäten, Projekte und Handlungsempfehlungen sind komplex, anspruchsvoll und können nur gemeinschaftlich im Netzwerk für den Wirtschaftsstandort Märkischer Kreis erfolgreich initiiert und umgesetzt werden.

Hier steht die GWS für gelebte Kooperationen. Dabei legt die Kreisgesellschaft stets großen Wert auf die Kollaboration und den partnerschaftlichen Austausch mit Akteuren vor Ort. Nachfolgend ein kleiner Auszug unseres Netzwerks - ohne Wertung und Anspruch auf Vollständigkeit.

In alphabetischer Reihenfolge:





2. WIRTSCHAFTS- STANDORT MK HEUTE

DER MÄRKISCHE KREIS: BODENSTÄNDIG, INDUSTRIEGETRIEBEN, KRISENERPROBT

Der Märkische Kreis ist eine der erfolgreichsten und bedeutendsten Industrieregionen in Deutschland. Die hier beheimateten klein- und mittelständischen Unternehmen haben nicht nur den nationalen Markt erobert, sondern sind auch international auf vielen Kontinenten erfolgreich.

Doch im Zeitalter der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft galt eine starke Rolle der Industrie nicht immer als erfolgversprechend. In vielen Ländern und Regionen ist die industrielle Basis deutlich geschrumpft. Die Stärkung des Dienstleistungssektors war und ist nach wie vor ein zentraler Baustein wirtschaftspolitischer Strategien. Regionen, die auf Dienstleistungen gesetzt haben, wurden häufig als zukunftsorientierter angesehen.

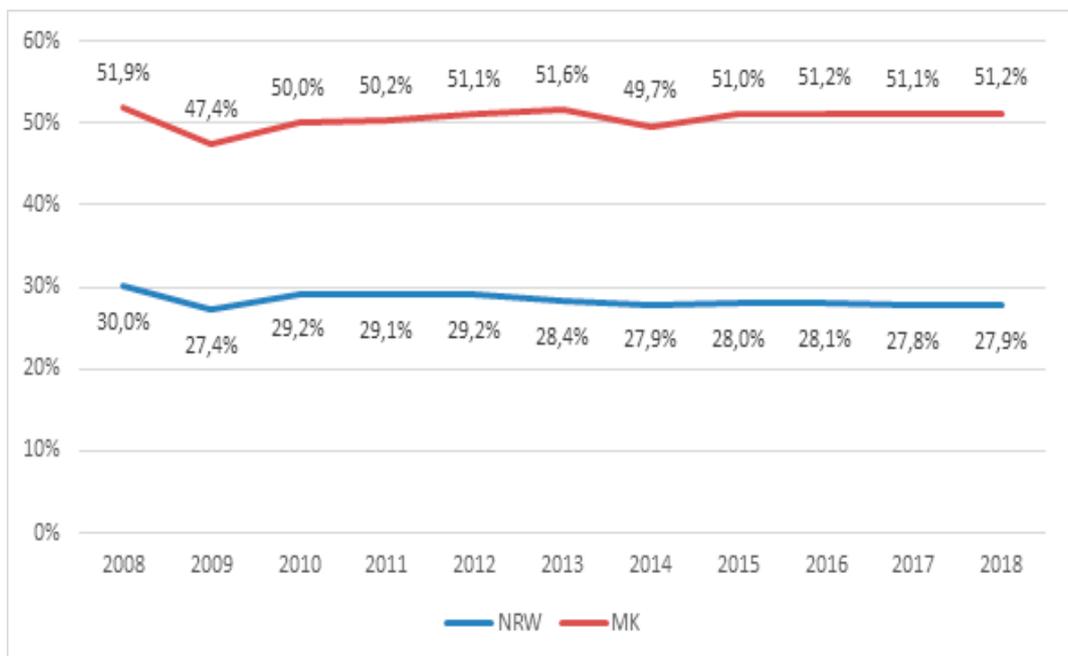
Doch spätestens seit der Finanzkrise 2008/2009 hat sich diese Einschätzung wieder relativiert. Inzwischen beneiden viele die heimische Wirtschaft um ihr starkes industrielles Rückgrat. Wenn die Statistiker dazu Zahlen veröffentlichen, klingt das immer sehr nüchtern.

Von mehr als 150.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Märkischen Kreis arbeiten fast 50 % im Produzierenden Gewerbe. In Nordrhein-Westfalen liegt dieser Anteil bei etwa 26 % und in Deutschland bei 28 % (s. dazu Abb. 1).

Ein weiterer Indikator, der die Schlüsselrolle der heimischen Industrie unterstreicht, ist die Bruttowertschöpfung. Etwa 51 % trägt das Produzierende Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft, Baugewerbe) dazu bei. Betrachtet man diese Kennzahlen über einen längeren Zeitraum, finden zwar Anteilsverschiebungen statt, gleichwohl kann von einem Bedeutungsverlust der Industrie nicht die Rede sein.

Die Industrie stirbt nicht aus, sondern sie verändert sich. Als Antreiber und Impulsgeber strahlt ihre Bedeutung auf die übrigen Branchen aus. Denn das Verhältnis von Industrie- und Dienstleistungssektor ist komplementär. Der eine ersetzt nicht den anderen, sondern beide benötigen sich gegenseitig. Komplexe Systeme im Bereich der Bahninfrastruktur von Vossloh oder fluid-technische Komponenten von STAUFF in Werdohl, mechatronische Lösungen von Kostal in Lüdenscheid oder international ausgezeichnete Premiumarmaturen von Dornbracht in Iserlohn sind Ergebnisse des Zusammenspiels von Industrie und Dienstleistung, von Forschung, Entwicklung, Produktion, Design, Marketing, Vertrieb und Logistik. Allerdings bildet sich dieser Prozess nicht in der amtlichen Statistik ab. (s. dazu auch Abb. 2).

Abb 1: Anteil der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in NRW und im MK 2008 bis 2018.

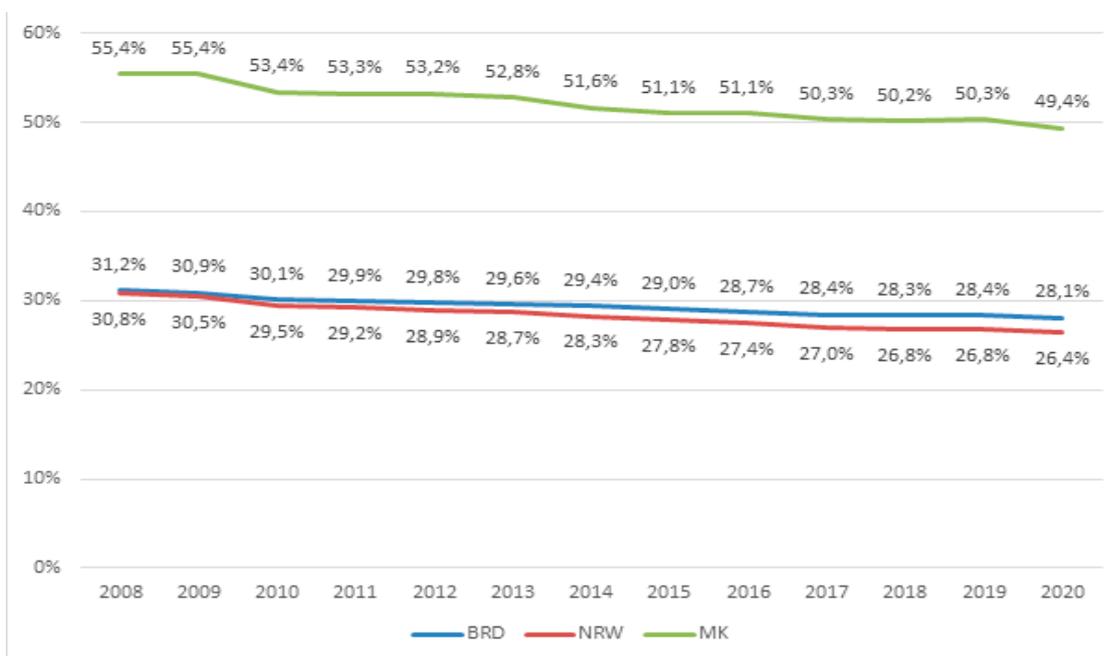


Quelle:
Eigene Berechnungen nach Bundesagentur für Arbeit

Ein Blick auf die Industriestruktur zeigt die historisch gewachsene, starke Dominanz der Metallerzeugung und Metallbearbeitung. Auch im Jahr 2021 prägen z.B. die Hersteller von Schmiedeteilen, Blechen, Drahtwaren, Schrauben, Verbindungselementen, Stanzartikeln, Dreh- und Frästeilen das wirtschaftliche Geschehen. Sie haben eines gemeinsam: in hohem Maße beliefern sie die Automotive-Industrie.

Als Querschnittsbranche und Technologieführer gehört der Maschinenbau mit 147 Betrieben und etwa 8.900 Beschäftigten ebenfalls zu den prägenden Wirtschaftszweigen. Eine genaue Betrachtung der einzelnen Geschäftsbereiche zeigt Schwerpunkte in den Bereichen Werkzeugmaschinen für die Metallbearbeitung, Maschinen für die Metallerzeugung, Walzwerkmaschinen und Gießmaschinen, Armaturen sowie Sondermaschinenbau und Automatisierungstechnik.

Abb 2: Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe an der Gesamtbeschäftigung 2008-2020; Stichtag jeweils: 30.03.



Quelle: Eigene Berechnungen nach Bundesagentur für Arbeit

Ergänzt wird das innovative Branchenspektrum durch die elektrotechnische Industrie. Spitzenprodukte aus dem Bereich der Architekturbeleuchtung der Lüdenscheider Lichtfabrik ERCO, komplexe und designorientierte Lösungen aus der Elektroinstallationstechnik von Unternehmen wie Busch-Jaeger oder JUNG aus Schalksmühle sind in der ganzen Welt im Einsatz. Gemeinsam mit Unternehmen aus der Sanitärbranche und der Sicherheitstechnik bilden sie ein einzigartiges Kompetenzfeld im Bereich der intelligenten Gebäudetechnik. Ein weiteres starkes Standbein der Region ist die Kunststoffverarbeitung. Die Vielfalt und Innovationskraft der Branche ist beeindruckend. So werden die heimischen Produkte aus Kunststoff für den Automobilsektor ebenso gefertigt, wie etwa für die Medizin, die Gebäudetechnik, die Telekommunikation oder den Bereich der Weißen Ware.

Unabhängig von der hier skizzierten Industriestruktur ist vor allem ein Phänomen kennzeichnend: Es sind insbesondere inhabergeführte Betriebe, in denen die Familienangehörigen nicht nur die Mehrheit der Anteile halten, sondern auch die Geschäfte leiten. Hinzu kommt, dass es sich vor allem um kleinere Firmen handelt.

Von den etwa 1.800 Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe haben fast 1.500 weniger als 50 Beschäftigte; lediglich 15 Betriebe beschäftigen mehr als 500 Mitarbeiter. Viele von ihnen haben sich herausragende Stellungen in ihren Märkten erarbeitet und tragen mit ihren Bestleistungen zur Stärke des Industriestandorts bei. So gibt es im Märkischen Kreis aktuell rund 40 Unternehmen, die gemessen an ihren international abgesetzten Produkten oder Dienstleistungen, an der Umsatzhöhe oder auch der technologischen Dominanz als Weltmarktführer bezeichnet werden können. Die hier skizzierten Indikatoren sind ein Beleg für die

Erfolgsstory der „Industrieregion im Grünen“, die die klassischen Industriestandorte schon längst abgehängt hat. Außerhalb der Region wird der Märkische Kreis jedoch nicht selten immer noch unter dem Blickwinkel alter Klischees gesehen: Schöne Erholungslandschaften, Tourismus und Landwirtschaft.

Der hohe Industrieanteil und die Dominanz inhabergeführter Unternehmen mit einer ausgeprägten Standortverbundenheit gehören eindeutig zu den Stärken der Region. Der sektorale Strukturwandel in Richtung Dienstleistungen wird in der amtlichen Statistik kaum sichtbar.

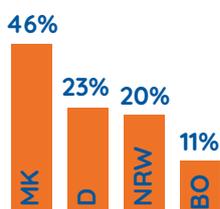
Technologiestarke Unternehmen praktizieren erfolgreich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Gleichwohl ist das Transferpotenzial insbesondere bei kleinen Unternehmen längst nicht ausgeschöpft. Hier fehlen die Ressourcen im Tagesgeschäft, um professionelle Strategien zu den Themenfeldern

„Innovation“, aber auch „Internationalisierung“ und „Fachkräfte“ zu erarbeiten und umzusetzen.

In einer marktwirtschaftlichen Ordnung ist der Strukturwandel ein permanenter Prozess. Die regionale Wirtschaftspolitik hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln so zu setzen, dass der erforderliche Anpassungsprozess möglichst reibungslos und erfolgreich bewerkstelligt wird.

Die zukünftigen Herausforderungen für die Region sind komplex und ambitioniert. Dazu gehören die Digitalisierung der Produktion, der Klimaschutz, die Auswirkungen der Elektromobilität auf heimische Automobilzulieferer, der Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur (Straße, Breitband, Gewerbeflächen), eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung sowie nicht zuletzt eine Willkommenskultur, die sowohl heimische Schüler und Studenten als auch Fachkräfte aus anderen Regionen in den Blick nimmt.

DATEN | ZAHLEN | FAKTEN



Anteil Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in % (2018)



MK: 168

Ø IN NRW: 126

Patentanmeldungen je 100.000 Beschäftigte am Arbeitsort (2018)

Anteil der Beschäftigten in Branchen mit hoher Energieintensität (2019)

MK: 37 %

Ø IN NRW: 22 %

Ø IN D: 22 %





3. WIRTSCHAFTSSTANDORT MK_2030

ZUKUNFTSFELDER

Das nun folgende Kapitel ist das Herzstück des GWS-Strategieprozesses für die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Märkischer Kreis. Die Inhalte basieren auf sogenannten „Zukunftsfeldern“. Dabei handelt es sich ausschließlich um die Themenbereiche, in denen sich die GWS aktuell im Schwerpunkt engagiert bzw. in denen sie zukünftig für den Märkischen Kreis sowie für sich selbst eine hohe Relevanz sieht. Die gewählte Reihenfolge der Zukunftsfelder ist zufällig und spiegelt keine Wertung wider:

- **INNOVATION & VERNETZUNG**
- **DIGITALISIERUNG**
- **FLÄCHENMANAGEMENT**
- **NACHHALTIGE WIRTSCHAFT**
- **NACHFOLGE & GRÜNDUNG**
- **QUALIFIZIERUNG & BILDUNG**

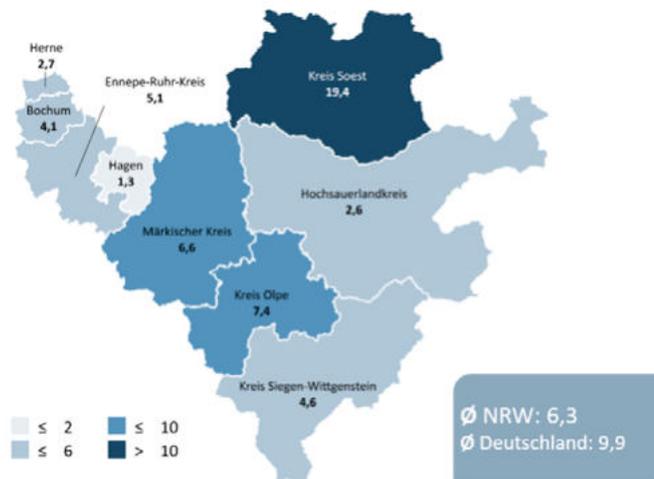
Der Kapitelaufbau der einzelnen Zukunftsfelder ist identisch. Im Sinne der Konzentration auf wesentliche Themen und Fakten sei an dieser Stelle noch einmal der Hinweis gegeben, dass die Inhalte keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Den Anfang bildet eine kurze Beschreibung der jeweils aktuellen Ist-Situation. Daran schließen sich „Keyfacts“ sowie eine Gegenüberstellung ausgewählter „Chancen und Risiken“ an. Bei der Aufzählung aktueller GWS-Aktivitäten in jedem Zukunftsfeld handelt es sich ebenfalls um ein „Best of“. Den Kapitelabschluss bilden „Perspektiven“ sowie konkrete Ziele und Handlungsempfehlungen, die bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung des vorliegenden Entwurfes erarbeitet worden sind.

SITUATION HEUTE

Um dem permanenten Wettbewerbsdruck stand zu halten, ist es für Unternehmen unerlässlich, in Innovationen und Wissen zu investieren und in ihrem Rahmen Forschung und Entwicklung zu betreiben. Im Vergleich zu großen Unternehmen sind aber insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region weniger in der Lage, aus eigener Kraft anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung zu betreiben. Betriebe sind daher häufig auf externe Partner angewiesen.

Im Märkischen Kreis bietet vor allem die Fachhochschule Südwestfalen Unterstützung in den Bereichen Wissensvermittlung, Forschung und Transfer. An den fünf Standorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid werden qualifizierte Fach- und Führungskräfte speziell in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informationstechnik und Betriebswirtschaft für den heimischen Arbeitsmarkt ausgebildet.

Abb. 3: Forschungs- und Entwicklungspotenzial - Vollzeitäquivalente je 1.000 Erwerbstätige (2017)



Quelle: IW-Consult: Industrie-Monitor Ennepe/Ruhr u.a. im Vergleich mit Südwestfalen (nach Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft); 2021

Aktuell studieren in acht Fachbereichen mehr als 12.000 Studierende in 55 Studiengängen. Ergänzt wird das Transferangebot durch praxisorientierte Institute in den Bereichen Kunststoffverarbeitung, Umformtechnik, Lichttechnik oder Korrosionsschutz.

Mit dem Ziel, das geballte Wissen besser für Unternehmen verfügbar zu machen, stellt der Transferverbund Südwestfalen gezielt Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft her.

Zu den Partnern des Transferverbunds gehören die Fachhochschule Südwestfalen, die Hochschule Hamm-Lippstadt, die SIHK zu Hagen, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Kreises Soest, des Hochsauerlandkreises, des Märkischen Kreises und der Stadt Hagen.

Trotz der starken Anwendungsorientierung der Hochschulen, der unbestrittenen Leistungsfähigkeit der hochschulnahen Institute und der Anstrengungen des Transferverbundes Südwestfalen ist der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die unternehmerische Praxis ausbaufähig. Immer wieder ist festzustellen, dass insbesondere für viele Zulieferunternehmen die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Studierenden und Forschungsinstituten noch echtes Neuland darstellt.

Erfolgreicher Technologietransfer und Innovationsförderung im Märkischen Kreis findet aber nicht nur auf Ebene des Transferverbundes Südwestfalen statt. Stärken bündeln, Schlagkraft und Wettbewerbsfähigkeit der klein- und mittelständischen Unternehmen ausbauen – das sind die Ziele der von der GWS gestarteten und moderierten Initiativen „Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen“ und „Netzwerk Maschinenbau Südwestfalen“. Diese orientieren sich an zwei Kernbranchen der Region bzw. greifen spezielle, strukturelle Themen auf.

Unternehmen des Maschinenbaus profitieren beispielsweise von Synergieeffekten durch die Zusammenführung von Kompetenzen und Ressourcen. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Portfolio erweitern oder strategische Allianzen eingehen. Die enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft schafft Wettbewerbsvorteile, während kurze Wege und schnelle Reaktionszeiten eine optimale Voraussetzung für Kooperationen bilden.

Dies gilt auch für das Gesundheitswirtschaftsnetzwerk Südwestfalen. Auch hier entstehen bspw. immer wieder innovative Produkte und Dienstleistungen für die Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft. Die Brancheninitiative ist darüber hinaus auch ein Sprungbrett für regionale Unternehmen, die neu in den Zukunftsmarkt Gesundheitswirtschaft einsteigen möchten. Zudem profitiert die ganze Region von der Entwicklung gesundheitsorientierter Angebote, Inhalte und Leistungen.

Für beide Initiativen gilt: Hier erhalten KMU Unterstützung durch erfahrene Partner für eigene Innovationsprozesse sowie Einblicke und Anregungen jenseits des eigenen „Tellerrands“.



ZUKUNFTSFELD_KEYFACTS

- WETTBEWERBS- & INNOVATIONSDRUCK AUF UNTERNEHMEN NIMMT STETIG ZU
- PRAXISNAHES ANGEBOT FÜR DEN TECHNOLOGIETRANSFER IM MK VORHANDEN
- SYNERGIENUTZUNG ZWISCHEN WISSENSCHAFT & WIRTSCHAFT AUSBAUFÄHIG
- STATT „VERLÄNGERTE WERKBANK“ HIN ZUR AKTIVEN PRODUKTENTWICKLUNG

CHANCEN

- **Regional verankerte Fachhochschule und Institute mit starkem Praxisbezug!**
- **Transferverein Südwestfalen als technologieneutraler Projektinitiator und Vertriebspartner etabliert und erfolgreich!**
- **Starke Vernetzung der Akteure im MK auch über die Region hinaus!**

RISIKEN

- **Unzureichende Strategieorientierung insbesondere kleiner Zulieferunternehmen!**
- **Fehlende Methodenkompetenz bei KMU hinsichtlich Innovationsentwicklung!**
- **Ressourcenengpass im Tagesgeschäft, um sich z.B. in Forschungs- und Wissensnetzwerken zu engagieren!**

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform

AKTUELLE GWS-AKTIVITÄTEN

Seit vielen Jahren und in verschiedenen Projekten gehört der Technologie- und Innovationstransfer zum Kerngeschäft der GWS. Bei den hier - in aller Kürze - beschriebenen Aktivitäten der GWS handelt es sich um eine Auswahl. Weitere Initiativen, Aktivitäten und Projekte können jederzeit und immer auf dem aktuellen Stand auf unseren Online-Seiten nachgelesen werden.

→ TRENDSCHOUTING & STUDIEN

- Einsatz von Technologyscouts in Unternehmen, auf Messen und Kongressen, etc. zur Identifikation von Technologie- und Branchentrends.
- Aufspüren von Einsatzfeldern für anwendungsorientierte Forschungsergebnisse von Hochschulen und Instituten sowie die Verwertung von F+E-Ergebnissen

→ INFORMATION & KOMMUNIKATION

- Leitung der Geschäftsstellen für den Transferverbund Südwestfalen, das Netzwerk Maschinenbau SWF und der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.
- Aktive Vermarktung der Laborkapazitäten und Versuchsanlagen der Hochschulen und Institute.

→ PROJEKTE & KOOPERATIONEN

- Gezielte Ansprache der Unternehmen und Einsatz der Technologyscouts als Vermittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Entwicklung von Technologietransferprojekten unter Einbeziehung öffentlicher Fördermittel.
- Konsortialführer im Förderprojekt „NRW.Innovationspartner“
- Konsortialpartner im Förderprojekt „Produktion.Digital.Südwestfalen“

→ VERANSTALTUNGEN

Entwicklung, Organisation und Durchführung hochkarätiger Veranstaltungen mit bundesweiter Ausstrahlung.

PERSPEKTIVEN

Unter Perspektiven sind an dieser Stelle besondere Ideen, Projekte, Konzepte, Strategien zu verstehen. Nachfolgend wird - in aller Kürze - eine Auswahl vorgestellt.

→ DIGITALISIERUNG DER WIRTSCHAFT

Um im globalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben wird die heimische Wirtschaft gezwungen sein, die Produktion weiter zu digitalisieren und zu automatisieren. Zusätzlich zu den Kompetenzen der Fachhochschule Südwestfalen wird es daher zukünftig noch mehr darauf ankommen, das Wissen des gesamten „Ökosystems“ der Region (und darüber hinaus) zu nutzen. Hierzu zählen Digitaldienstleister ebenso wie die innovativen Startups. Die Vernetzung der relevanten Akteure wird weiterhin eine der Hauptaufgaben der GWS und des Transferverbundes Südwestfalen sein, um die Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren zu fördern.

→ KLIMASCHUTZ & NACHHALTIGKEIT

Bereits heute stellen die Auswirkungen der Elektromobilität die heimische Automobilzulieferindustrie vor gewaltige Herausforderungen. Doch nicht nur die Automobilwirtschaft ist an dieser Stelle gefordert. Branchenübergreifend sind stetig steigende Marktanteile nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu erwarten. Die heimische Wirtschaft bietet mit ihrer starken industriellen und handwerklichen Basis enormes Potenzial, um den Transformationsprozess zu einer „Circular Economy“ erfolgreich zu gestalten. Eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung wird es auch zukünftig sein, Akteure miteinander zu vernetzen und innovative Projekte anzubahnen.

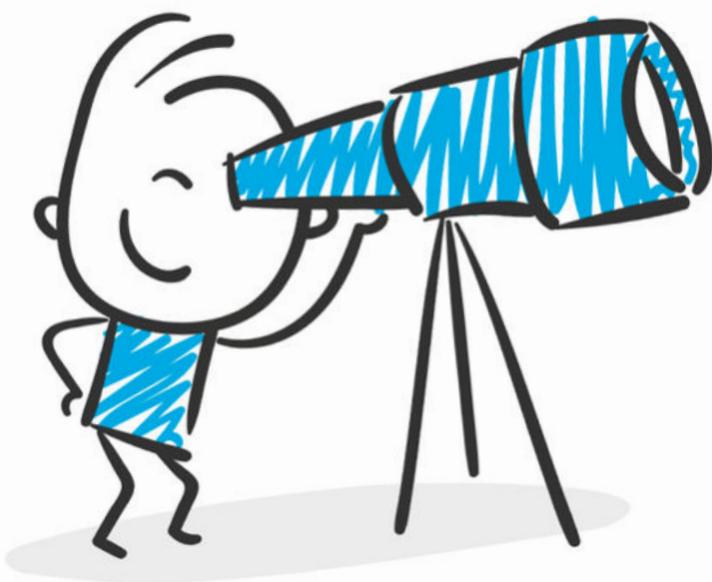
→ QUERSCHNITTSTHEMA GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Die Gesundheitsversorgung zählt unbestritten zu den wichtigsten Faktoren eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes. In den kommenden Jahren muss es noch besser gelingen, die vorhandenen Kompetenzen im Märkischen Kreis mit denen der Gesundheitswirtschaft und -versorgung zu verknüpfen bzw. effizienter zu nutzen. Als Stichwort sei hier exemplarisch die Digitalisierung /eHealth genannt.



MK_2030: ***INNOVATION & VERNETZUNG***

**GEMEINSAM VS. ALLEIN-
GANG: INNOVATIV UND
STARK IM WETTBEWERB
DURCH OFFENEN
WISSENSAUSTAUSCH**



ZIELE & EMPFEHLUNGEN

3.1 | A

TECHNOLOGIE- UND BRANCHENOFFENE WEITERENTWICKLUNG DES TRANSFERVERBUNDES SÜDWESTFALEN ALS LANGFRISTIGES GESCHÄFTSFELD DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG:

Angesichts der komplexen Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz und Mobilitätswandel sind folgende Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit des Transferverbundes Südwestfalen unabdingbar:

- mindestens langfristige personelle und finanzielle Absicherung des Status Quo
- durch den hohen Fachkräftewettbewerb ist eine vorausschauende Personalpolitik (bspw. bei Wirtschaftsförderungen) durch den rechtzeitigen Aufbau zusätzlicher Kapazitäten (Stellenanteile und Personalbudget) notwendig
- Anpassung der Finanzierungsstruktur des Transferverbundes

3.1 | B

„ZEIGEN, WAS DIE REGION KANN“:

Eine stetige Herausforderung im Technologietransfer ist die Sichtbarmachung der Kompetenzen und des Know-hows, das den Akteuren zur Verfügung steht. In der heutigen Informationsflut ist es umso wichtiger, die richtigen Informationen an die richtigen Stellen zu bringen. Für den Technologietransfer in der Region besteht großes Verbesserungspotenzial für ein strukturiertes und gezieltes Marketing.

3.1 | C

DIGITALE LÖSUNGEN:

Nicht nur industrielle Prozesse werden digitaler. Auch die klassischen Matching-Prozesse zwischen Unternehmen und Forschung und Entwicklung lassen sich immer besser durch digitale Matching-Plattformen unterstützen. Gerade in einer eher ländlichen Region, wie dem Märkischen Kreis, in der entsprechende Entwicklungspartner eher selten in räumlicher Nachbarschaft sitzen, könnten Tools Abhilfe schaffen. Dies gilt nicht nur für das Handwerk und die Industrie, sondern auch für Einrichtungen und Anbieter der Gesundheitsversorgung.

3.1 | D

BRANCHENFOKUS „AUTOMOTIVE“:

Von besonderer Bedeutung sind technologische Herausforderungen für die Automobilzulieferer, die sich aus der zunehmenden Antriebsstrangelektrifizierung und neuen Fragestellungen im Umfeld der Produktion ergeben. Hier sollte der erfolgreiche Ansatz des „Technologiescoutings“ durch hochqualifiziertes Personal ergänzt werden. Maßnahmen könnten zum Beispiel Trend-Scouting, Initiierung von Gemeinschaftsprojekten, die Unterstützung bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder, Märkte und bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle oder die Identifikation von Qualifizierungsbedarfen sein.



3.2 ZUKUNFTSFELD DIGITALISIERUNG

SITUATION HEUTE

Die digitale Transformation gehört zu den größten Umbrüchen unserer Zeit. Im Berufsleben wie im privaten Umfeld wird früher oder später alles digitalisiert werden, was man digitalisieren kann. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung noch beschleunigt, denn an vielen Stellen, wo persönliche Kontakte vermieden werden sollten, greift man auf digitale Lösungen zurück.

Abb.4: Aktuelle Top-Trends „Strategische Technologien“ nach Gartner



Quelle: <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/gartner-top-strategic-technology-trends-for-2021/>

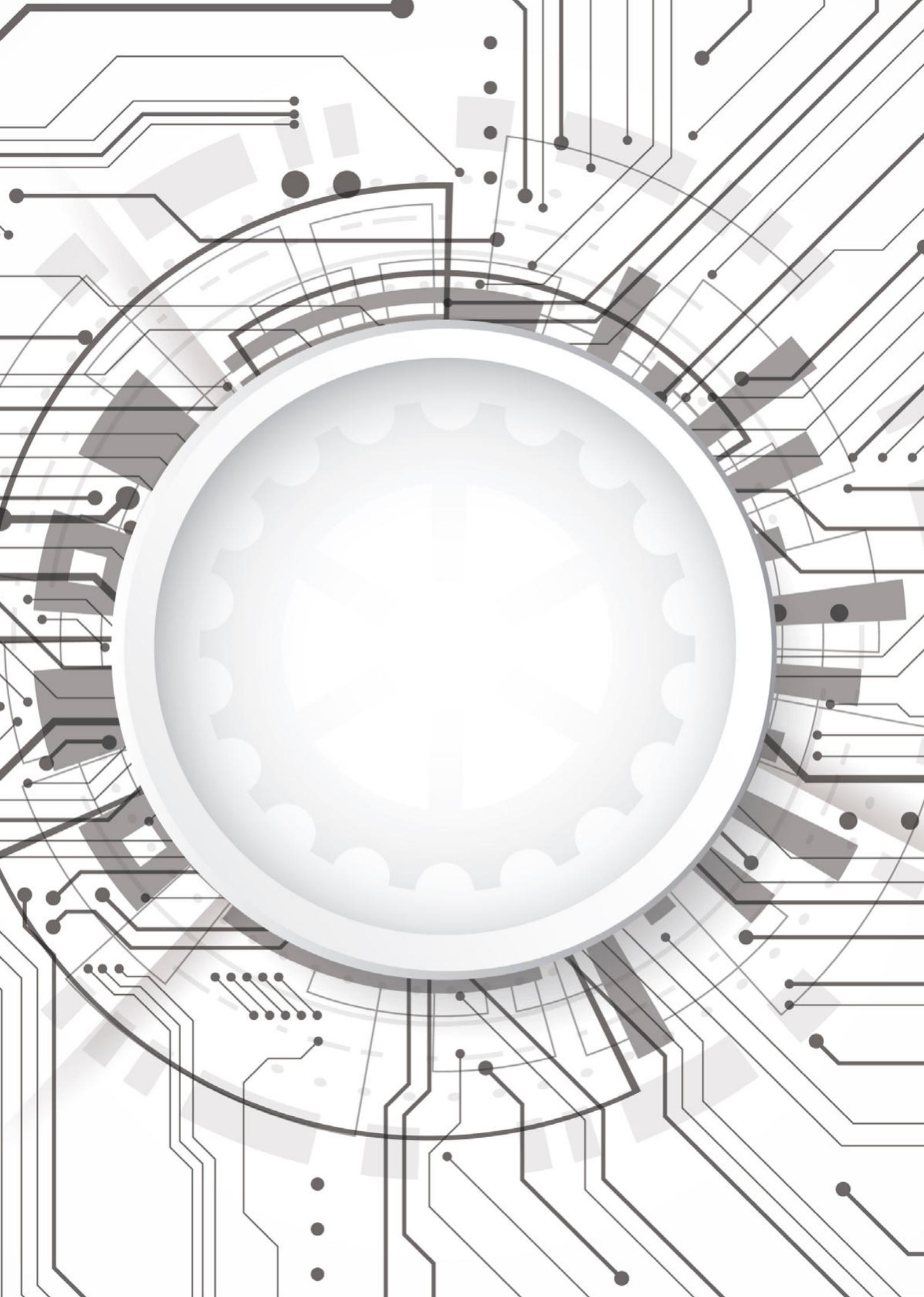
Der Verzicht auf Reisen hat Themen wie Fernwartung und Fernzugriff auf Maschinen auf der Agenda nach oben rücken lassen. Agil arbeitende Teams benötigten plötzlich kollaborative Software, um beim dezentralen Arbeiten erfolgreich zu bleiben. Auch der Kundenkontakt wurde digitalisiert - Konferenzsoftware etwa, erfuhr in den letzten Monaten einen ungeahnten Boom.

All diese Möglichkeiten und Lösungen gibt es schon lange – durch die Corona-Problematik erreichten sie aber innerhalb weniger Monate eine hohe Marktdurchdringung.

Viele Unternehmen sind bereits auf dem Weg, Prozesse und ihre Produktion zu digitalisieren. Treiber ist oft der Kostendruck, dem man durch die Optimierung und Automatisierung von Prozessen besser begegnen möchte. Je nach Branche wird eine flexiblere Fertigung mit immer kleineren Losgrößen wichtiger. Zunehmend gewinnt auch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen an Bedeutung. Themen wie papierloses Büro, die Vermeidung von Medienbrüchen oder digitale Archive, die aus der Ferne für die berechtigten Personenkreise einsehbar sind, finden hier großes Interesse.

Neue Spielregeln in der Branche, wie vernetzte Lieferketten oder auch Kundenerwartungen an Online-Services, sorgen zudem für einen gewissen Digitalisierungsdruck bei den Unternehmen. Im globalen Wettbewerb braucht es Alleinstellungsmerkmale, um sich von Mitbewerbern abzugrenzen. Oft sind smarte Produkte eine Möglichkeit, etwas Besonderes zu bieten. Hier sind einige Unternehmen aktuell auf der Suche nach Ideen - aus unserer Sicht haben bisher aber nur wenige die Notwendigkeit erkannt, aktiv zu werden. Aus der Digitalisierung von Produkten und Prozessen können neue Geschäftsmodelle entstehen, die einen individualisierten Service bieten, der über den Verkauf von Produkten hinaus geht. Auch in diesem Bereich fehlt vielen Unternehmen noch die Vorstellungskraft, was hier möglich ist.

Die Digitalisierung im Handwerk bewegt sich bereits heute auf einem hohen Niveau. Eine wichtige Rolle spielen dabei Vermittlungsplattformen zur Kundenkommunikation sowie zur Prozessoptimierung. In naher Zukunft müssen Handwerksunternehmen dennoch deutlich mehr Ressourcen im Bereich der Digitalisierung einsetzen. Aktivitäten treten hier aktuell aufgrund der guten Auftragslage und des Fachkräftemangels eher in den Hintergrund. Digitalisierung im Handwerk bietet gerade heute enormes wirtschaftliches Potenzial für Start-ups. Branchenspezifische Apps bieten hier bspw. sowohl den Handwerkern als auch den Kunden hohen Nutzen. Komfort, Schnelligkeit, hohe Transparenz und Termintreue usw. sind nur einige Vorteile, die heutige Softwarelösungen bieten. Daneben zeigt sich die Digitalisierung im Handwerk auch im täglichen Arbeitsalltag in Form von Trackingsystemen, 3D-Druckern, Robotern und Drohnen. Digitalisierung nimmt auch in der Gesundheitswirtschaft einen immer größeren Platz ein. Laut der „Future of Health“ Studie (Roland Berger Stiftung) werden 8% aller Gesundheitsausgaben bis 2025 für digitale Produkte und Dienstleistungen ausgegeben. Allein für Europa sind dies rund 155 Mrd. Euro. Ergänzend dazu bietet das „Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation“ neue Möglichkeiten für den deutschen Markt und wird einen Digitalisierungs-Boom auslösen. Für die Akteure am Gesundheitsmarkt – beispielsweise App-Entwickler, Start-ups oder Medizintechnikunternehmen – bedeutet dies eine Vielzahl neuer Perspektiven.



ZUKUNFTSFELD_KEYFACTS

- VERARBEITENDES GEWERBE UND HANDWERK SIND INDUSTRIE 4.0-AFFIN BZW. DER DIGITALISIERUNG GEGENÜBER AUFGESCHLOSSEN. GLEICHWOHL IST DER UMSETZUNGSGRAD DER DIGITALEN TRANSFORMATION AUSBAUFÄHIG
- INTERNET OF THINGS, ROBOTIK, KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, ADDITIVE FERTIGUNG, VIRTUAL REALITY SIND DIE THEMEN AUS KMU-SICHT
- TRENDS AUS SICHT DER WISSENSCHAFT: WERTSCHÖPFUNGSNETZE, BLOCKCHAIN, CYBERSICHERHEIT, WISSENSKULTUR, NEW WORK/NEW LEADERSHIP
- HANDWERK NUTZT DIGITALISIERUNGSTOOLS VERSTÄRKT IN DER KOMMUNIKATION ZUM UND MIT DEM KUNDEN

CHANCEN

- Hohe Innovationskraft der Region, führend z.B. bei Patenten in NRW!
- Viele digitale Kompetenzen durch Institute, Hochschulen oder geförderte Einrichtungen wie den Kompetenzzentren!
- Gute Vernetzung und Kollaboration der Akteure in der Region!
- Handwerksunternehmen im MK sind Vorreiter für Techniken, Prozesse und Strukturen, die in immer mehr Betrieben Einzug halten!

RISIKEN

- Digitales Mindset (Denkweisen, Überzeugungen und Verhaltensmuster) fehlt gerade bei kleinen Traditionsunternehmen!
- Breitbandausbau im Kreisgebiet sehr inhomogen!
- Veränderungsgeschwindigkeit führt zu einem erheblichen Anpassungsdruck!
- Fehlende Digitalkompetenz innerhalb (klassischer) Handwerksbetriebe!

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform

AKTUELLE GWS-AKTIVITÄTEN

Bei den hier - in aller Kürze - beschriebenen Aktivitäten der GWS rund um das Thema „Digitalisierung“ handelt es sich um eine Auswahl. Weitere Initiativen, Aktivitäten und Projekte können jederzeit und immer auf dem aktuellen Stand auf unseren Online-Seiten nachgelesen werden.

→ TRENDSOUTING & STUDIEN

- Die GWS fungiert im Bereich Digitalisierung als Ratgeber und „Frühwarnsystem“ für Unternehmen. Dabei unterstützt sie bei der Umsetzung der richtigen Maßnahmen in den Betrieben und bringt relevante Akteure an einen Tisch.
- E-Mobilität im Fokus: kontinuierliche Fortschreibung der Studie zum Mobilitätswandel und maßgeschneiderte Angebote und Antworten für Unternehmen in der Region.

→ INFORMATION & KOMMUNIKATION

- Monatliche Newsletter
- Kundenmagazin GWS-Publik (2x jährlich)
- Regelmäßige Pressemeldungen
- Internetseite und Social Media-Plattformen

→ PROJEKTE & KOOPERATIONEN

- Digitale Projekte initiieren, begleiten, Lösungspartner vermitteln und mögliche Fördermittel aufspüren.

→ VERANSTALTUNGEN

- Webinarreihe „Südwestfalen digital“
- ERFA-Kreis Industrie „Digitalisierung“
- Hackathons
- DigiNet – Netzwerk der digitalen Dienstleister in der Region
- Digitalisierung speziell für Wirtschaftsförderer und Multiplikatoren. Ziel ist die Erhöhung der Beratungsqualität in der Region durch mehr Sichtbarkeit der Angebote und Organisation von Fortbildungen.

PERSPEKTIVEN

Unter Perspektiven sind an dieser Stelle besondere Ideen, Projekte, Konzepte, Strategien zu verstehen. Nachfolgend wird - in aller Kürze - eine Auswahl vorgestellt.

→ INNO-RKN

INNO-RKN ist ein, vom Rhein-Kreis Neuss entwickeltes und erfolgreich implementiertes Innovations- und Digitalisierungsprogramm zur Unterstützung von KMU im digitalen Transformationsprozess. Die wirtschaftlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen im Märkischen Kreis sind ideal für eine Übertragung dieses Konzeptes auf die heimische Wirtschaft.

→ MATCHMAKER

Um die Innovationspotenziale der Region auszuschöpfen, bedarf es der Zusammenarbeit zwischen etablierten Unternehmen und Start-ups. Start-ups suchen Kunden oder Investoren – der oft traditionell geprägte Mittelstand braucht in der komplexen digitalen Welt neue Denkweisen. Die GWS versucht darum proaktiv, diese beiden Welten möglichst oft zusammen zu bringen und zur Zusammenarbeit zu bewegen. Dazu sollte sie bspw. ein Online-Matching-Portal für die Suche nach konkreten Partnern betreiben, sowie ergänzend aber auch persönliche Treffen organisieren, bei denen sie die Betriebe und Start-ups sorgfältig themenbezogen aussucht, um möglichst viele gemeinsame Themen zu eröffnen und „Treffer“ zu erzielen.

→ DIGITALE PORTALE

Digitale Einkaufsmöglichkeiten, die heute bereits umfassend genutzt werden, werden sich immer mehr durchsetzen und durch den stationären (Groß-)Handel ergänzt bzw. angeboten. Portale können hier ein Matching zwischen Handwerksbetrieben und Kunden erleichtern.

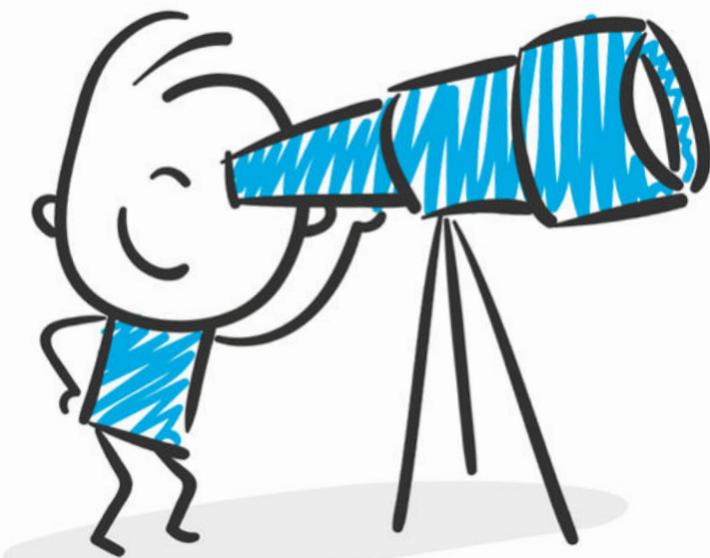
→ THINK TANK

Die GWS kann aufgrund ihres breiten Netzwerkes etwa im Bereich der Hochschulen und Institute auf einen großen Schatz an Kompetenzen zugreifen. Im Auftrag von Unternehmen, aber auch im Auftrag von Institutionen oder der öffentlichen Hand, kann sie dieses Wissen gezielt bündeln und Experten zu konkreten Fragestellungen an einen Tisch bringen. Projektbezogen können Teams unter Moderation der GWS so auf Zeit an gemeinsamen Themen arbeiten.



MK_2030: DIGITALISIERUNG

DIE DIGITALE TRANSFORMATION DER WIRTSCHAFT & DES HANDWERKS IST VOLLZOGEN



ZIELE & EMPFEHLUNGEN

3.2 | A

INNOSPACE MK:

In anderen Regionen gibt es physische Anlaufstellen für Unternehmen, an denen sich Start-ups, Old Economy, Handwerk und Institutionen begegnen können. Oft sind das Gründerzentren im weitesten Sinne mit einer Infrastruktur, die Begegnungen aktiv forcieren, aus denen neue regionale Netzwerke und auch Geschäftsmodelle entstehen können. Im Märkischen Kreis gibt es aktuell in Iserlohn den Coworking- und Eventspace von Office and Friends. Ein weiterer (Weltenraum) entsteht gerade in der Iserlohner Innenstadt. Beide sind letztlich von Unternehmen initiiert worden. Wünschenswert wäre, vergleichbare Projekte in alten Industrieimmobilien (z.B. ehemaliger Produktionsstandort der Firma Fritz Berg in Altena oder das Kreativ.Quartier.Wippermann in Halver) zu realisieren. Hier sollte eine möglichst bunte Mischung aus Werkstätten, Laboren und Büros entstehen - mit viel räumlicher Offenheit, einer aktiven, innovationsfördernden Begleitung durch Coaches, Möglichkeiten für Events, zeitgemäße Gastronomie und einer Infrastruktur mit Strahlkraft, die z.B. in der Lage ist, Start-ups in die Region zu holen oder auch ein Begegnungsort tech-affiner Menschen zu werden.

3.2 | B

INNOVATIONS- UND DIGITALISIERUNGSFÖRDERPROGRAMM „DIGITAL.MK“:

Um den Märkischen Kreis als Innovations- und Gründungsregion zu profilieren, legt der Märkische Kreis ein Innovations- und Digitalisierungsförderprogramm auf. Mit „Digital.MK“ werden heimische KMU konkret bei der Umsetzung des digitalen Transformationsprozesses unterstützt. Für die Umsetzung des Programms wird die GWS inhaltlich mit eingebunden. Voraussetzung für die Realisierung eines solchen Vorhabens ist die Zurverfügungstellung entsprechender Haushaltsmittel.

3.2 | C

MENTORENPROGRAMM:

Viele Gründer suchen neben finanzieller Unterstützung auch die fachliche oder methodische Expertise erfahrener Unternehmer. Das Coaching des Gründerstipendiums sieht dies ausdrücklich vor, aber nicht jedes Start-up profitiert von dieser Fördermöglichkeit; außerdem ist sie auf ein Jahr befristet. Als GWS können wir ein Mentorenprogramm auf den Weg bringen, das alle interessierten Gründer aus Industrie, Dienstleistung, freien Berufen oder auch dem Handwerk aufnimmt und diese gezielt mit Mentoren zusammenbringt, die fachlich und auch menschlich gut zu ihnen passen. Auch Menschen, die in die Nachfolge eines Betriebs einsteigen, könnte dieses Programm offen stehen. Flankierend können wir über unser Netzwerk Soft Skills zu übergreifenden Themen vermitteln (Work-Life-Balance, Kommunikation) und Gelegenheiten zum Austausch innerhalb der gesamten Gruppe schaffen.



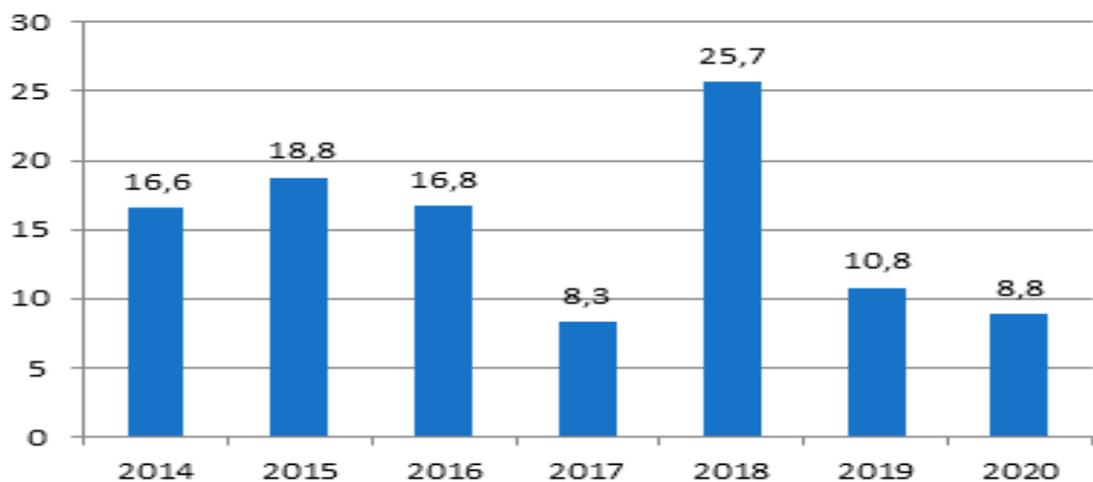
3.3 ZUKUNFTSFELD FLÄCHENMANAGEMENT

SITUATION HEUTE

Auf einem Flächenanteil von nicht einmal drei Prozent (3.030 Hektar) des gesamten Märkischen Kreises (106.110 Hektar) erwirtschaftet allein das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) etwa 51 % der Bruttowertschöpfung.

Seit 2014 fasst die GWS alljährlich die Ergebnisse im so genannten „Gewerbeflächenmonitoring-Bericht Märkischer Kreis“ zusammen. Die Statistik zeigt: In den Jahren 2014 bis 2020 wurden insgesamt 155 Gewerbeflächen in einer Größenordnung von 106 Hektar verkauft. Allein im vergangenen Jahr veräußerten die Kommunen im Märkischen Kreis 15 Gewerbeflächen mit einer Größe von knapp 9 Hektar (s. Abb. 5).

Abb.5: Flächenverkäufe 2014 bis 2020 in ha



Quelle: eigene Darstellung

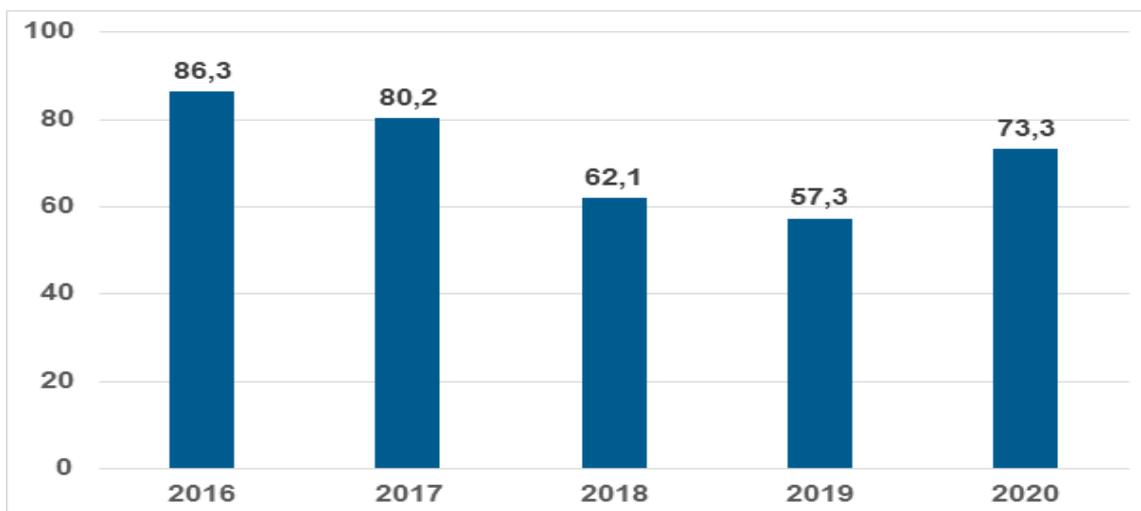
Das Angebot an verfügbaren Flächen schrumpft damit weiter. Zwar hat sich die Nachfrage nach dem „Rekordjahr“ 2018 wieder auf ein normales Maß eingependelt, dennoch ist der Trend der letzten Jahre ein Beleg für eine äußerst angespannte Situation auf dem Gewerbeflächenmarkt im Märkischen Kreis. Es bestehen zunehmend Probleme, adäquate Flächen für die Unternehmen zu finden.

Ein Blick auf die Zahlen zeigt: Zum Stichtag 31. Dezember 2020 standen dem Markt kreisweit nur noch 73,7 Hektar zur Verfügung (s. Abb. 6).

Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe größte Nachfragegruppe

Die größte Nachfrage konnte wie auch in den vergangenen Jahren im Verarbeitenden Gewerbe verzeichnet werden. Annähernd vier Hektar, also fast die Hälfte der Flächen gingen an Industrie- und Bauunternehmen, die bereits in der Region ansässig sind.

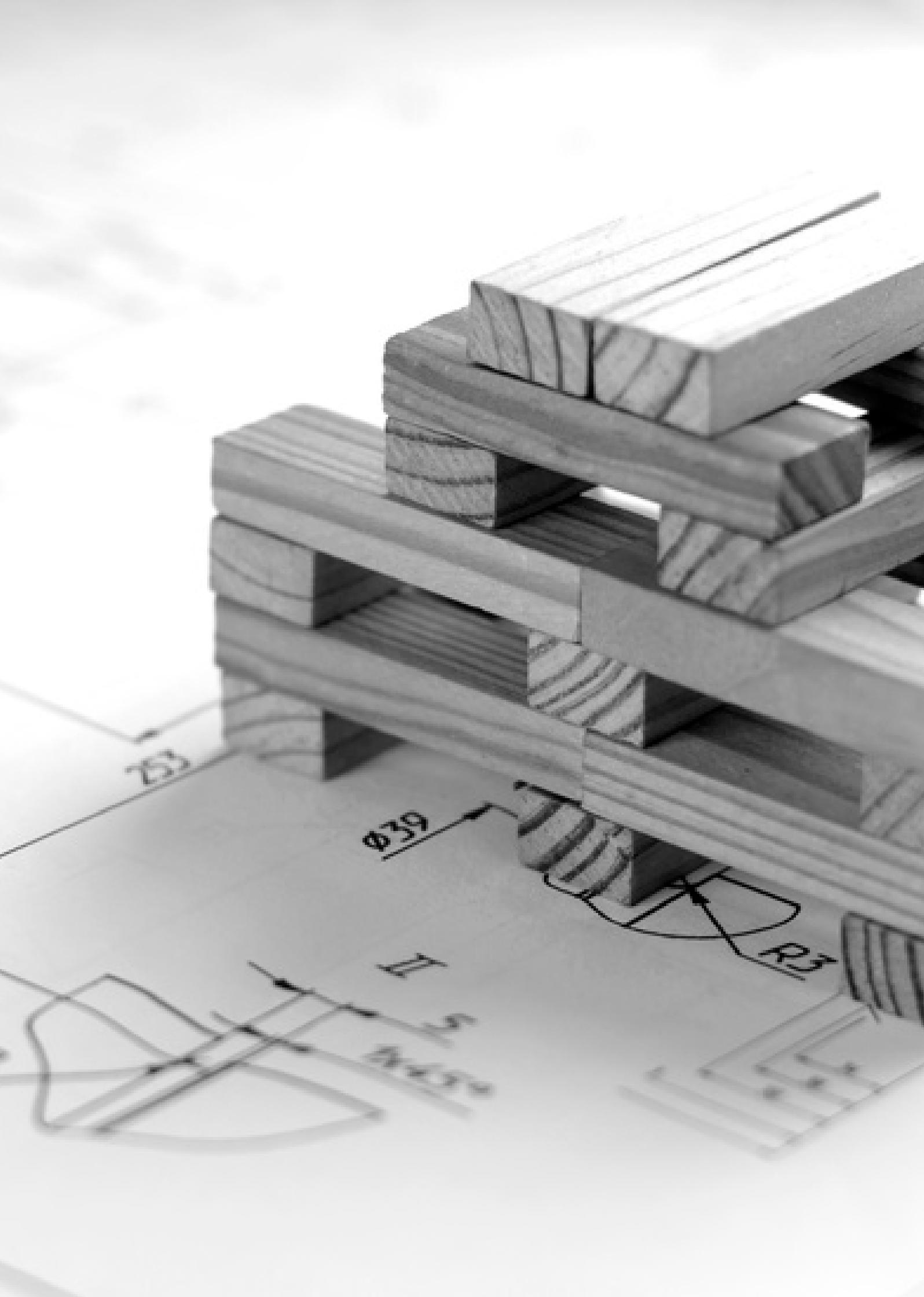
Abb.6: Marktfähiges Flächenangebot zum 31.12.2020 in ha



Quelle: eigene Darstellung

Bei dem Blick auf die Größe der veräußerten Flächen ist erkennbar, dass drei Viertel der Grundstücke eine Größe bis 10.000 m² aufweist. Doch auch vier Flächen mit einer Größe von 10.000 m² bis 20.000 m² konnten verkauft werden, darunter zum Beispiel ein Grundstück an DHL im Märkischen Gewerbepark Rosmart.

Dass die Entwicklung für das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Thematik mit einem großen Fragezeichen versehen werden muss, spiegelt sich in den aktuellen Zahlen noch nicht wider. Die GWS geht jedoch davon aus, dass Unternehmen Investitionen in „Grund und Boden“ zunächst aufschieben bzw. „auf Eis legen“ werden. Langfristig ist anzunehmen, dass der Trend anhalten und es zu einer weiteren Verknappung der Flächen kommen wird. Im nördlichen Kreisgebiet könnte eine leichte Entspannung eintreten, wenn ab 2021 insgesamt 25 Hektar im Mendener Gewerbegebiet „Hämmer II“ in die Vermarktung gehen.



ZUKUNFTSFELD_KEYFACTS

- AUF EINEM FLÄCHENANTEIL VON NICHT EINMAL DREI % DES MÄRKISCHEN KREISES ERWIRTSCHAFTET ALLEIN DAS PRODUZIERENDE GEWERBE ETWA DIE HÄLFTE DES WOHLSTANDES
- GEWERBEFLÄCHENANGEBOT SCHRUMPT BEI REGIONALER UNGLEICHHEIT
- INDUSTRIE BENÖTIGT AUCH IN ZUKUNFT FLÄCHEN

CHANCEN

- **Erfahrungen in der interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung bieten gute Voraussetzungen für ein kooperatives Flächenmanagement!**
- **Konzeptionelle Vorarbeiten durch Flächenkonzept können Abstimmungs- und Planungsprozesse beschleunigen!**
- **Gewerbegebiet „Hämmer II“ eröffnet Perspektiven im nördlichen Kreisgebiet!**
- **Nachhaltige Flächenkonzepte können neue Chancen auf vielen Ebenen eröffnen!**

RISIKEN

- **Schwierige topographische Bedingungen im nahezu gesamten Kreisgebiet!**
- **Umwelt- und planungsrechtliche Restriktionen!**
- **Zentrale unklare Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer!**
- **Gesellschaftliche Widerstände gegen die Weiterentwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten!**

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform

AKTUELLE GWS-AKTIVITÄTEN

Bei den hier - in aller Kürze - beschriebenen Aktivitäten der GWS rund um das Thema „Gewerbeflächenmanagement im MK“ handelt es sich um eine Auswahl. Weitere Initiativen, Aktivitäten und Projekte können jederzeit und immer auf dem aktuellen Stand auf unseren Online-Seiten nachgelesen werden.

→ MARKTBEOBACHTUNG & STUDIEN

- Erarbeitung eines Gewerbeflächenkonzepts für den Märkischen Kreis in Kooperation mit den Kommunen als Fachbeitrag für die Regionalplanfortschreibung.
- Monitoring: Regelmäßige Marktbeobachtung und Herausgabe eines Gewerbeflächenmonitoringberichts für den Märkischen Kreis.
- Strategie: Erarbeitung des Diskussionspapiers „Gewerbeflächenentwicklung im Märkischen Kreis“ in Kooperation mit der SIHK zu Hagen im Rahmen der Regionalplanfortschreibung.

→ VERANSTALTUNGEN

- AG „Wirtschaftsförderer & Planer im MK“: regelmäßige Organisation von Informationsveranstaltungen für kommunale Vertreter
- Beteiligung bzw. Teilnahme an politischen Diskussionen
- Organisation und Moderation von Podiums- und Diskussionsveranstaltungen für Politik und Verwaltung

→ PROJEKTE & KOOPERATIONEN

- REGIONALE-Projekt „Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in regionaler Zusammenarbeit der Städte Hemer, Iserlohn, Menden mit Unterstützung der GWS“.

→ VERMARKTUNG & BETEILIGUNGEN

- Beteiligung an den interkommunalen Gesellschaften Rosmart und Grünewald und aktive Vermarktungsrolle beim Märkischen Gewerbepark Rosmart.
- Digitales Informationssystem: Unterstützung der Kommunen bei der Gewerbeflächenvermarktung mit Hilfe des geodatenbasierten Informationssystems „BLIS-Online“.

→ INFORMATION & KOMMUNIKATION

- Veröffentlichung eines jährlichen Gewerbeflächen-Monitoringberichts
- Berichterstattung in der GWS-Publik sowie auf der GWS-Internetseite

PERSPEKTIVEN

Unter Perspektiven sind an dieser Stelle besondere Ideen, Projekte, Konzepte und Strategien zu verstehen. Nachfolgend wird - in aller Kürze - eine Auswahl vorgestellt.

→ PRIORITÄT „DIALOG“

Der mit der Erarbeitung des Gewerbeflächenkonzepts begonnene konstruktive Dialog zwischen den Kommunen im Märkischen Kreis, der Kreisverwaltung und der GWS muss konsequent fortgesetzt werden. Dazu zählt außerdem die Initiierung neuer Diskussionsprozesse zur zukünftigen Flächenentwicklung mit der Bezirksregierung Arnsberg und dem Land NRW.

→ SMARTE GEWERBEGEBIETE

Zukünftige Gewerbegebiete sollen digital, smart, ressourcenschonend und effizient sein. Themen, wie die gemeinsame Nutzung von zentraler Infrastruktur oder die Bündelung von Warenströmen finden sich in Entwicklungsplänen wieder. „Urbane Produktion als Entwicklungsperspektive im MK“ könnte perspektivisch ein Modellprojekt sein.

→ REGIONALE KOOPERATION

Nicht isoliertes Planen auf eigenem Hoheitsgebiet, sondern die regionale Kooperation ist der Maßstab der zukünftigen Gewerbeflächenpolitik. Hier eröffnen sich echte Perspektiven für einen Qualitätssprung und damit für eine gesellschaftlich tragfähige Flächenpolitik.

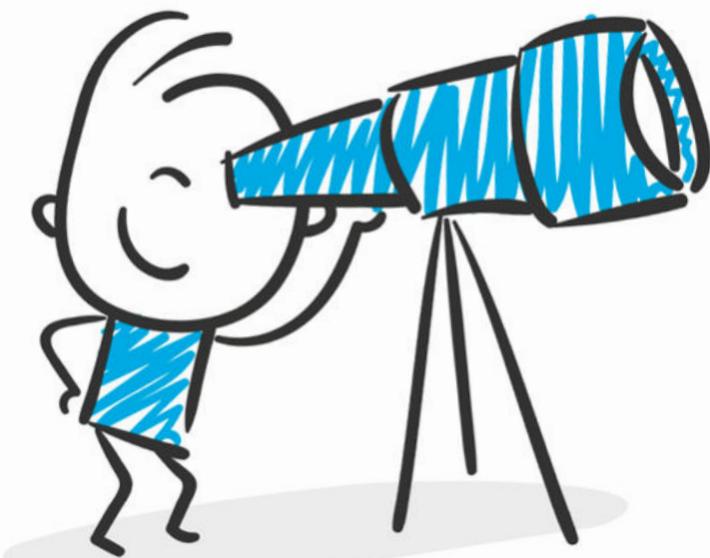
→ AKZEPTANZ

Den heimischen Industriebetrieben muss auch in Zukunft - aber mit Augenmaß - Erweiterungsspielraum ermöglicht werden. Voraussetzung dafür ist eine breite, generationsübergreifende und konstruktive Diskussion über die Rolle und den Beitrag der Industrie zum Wohlstand der Menschen im Märkischen Kreis. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs bei der Planung und Ausweisung neuer Gewerbegebiete ist dabei eine wesentliche Voraussetzung.



MK_2030: FLÄCHENMANAGEMENT

**GEWERBEGEBIETE
SIND DIGITAL, SMART
UND RESSOURCEN-
SCHONEND**



ZIELE & EMPFEHLUNGEN

3.3 | A

GWS ALS IDEENGEBER, PROJEKTINITIATOR UND ENGAGIERTER MODERATOR:

In dem Prozess der regionalen Gewerbeflächenentwicklung übernimmt die GWS eine aktive Rolle, bringt Akteure zusammen und initiiert konkrete Projekte.

3.3 | B

GWS ALS GESELLSCHAFTER IN INTERKOMMUNALEN GRUNDSTÜCKS- UND PROJEKTGESELLSCHAFTEN:

Mit den Grundstücksgesellschaften Rosmart (Altena, Lüdenscheid, Werdohl, GWS) und Grüne-wald (Kierspe, Meinerzhagen, Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen, GWS) existieren zwei Erfolgsbeispiele für regionale Flächenentwicklung. Bei Bedarf beteiligt sich die GWS an interkommunalen Gesellschaften, um die kooperative Flächenentwicklung voranzutreiben.

3.3 | C

NEUE, INNOVATIVE ANSÄTZE ZUR PROFILIERUNG VON GEBIETEN:

Die GWS setzt sich dafür ein, Gewerbegebiete zu entwickeln, die z. B. durch gemeinsame Nutzung von zentraler Infrastruktur (Energieversorgung, Parkraum, Konferenzräume, Co-Working-Spaces, gemeinsame Mittagskantinen, Kitas, etc.), durch Bündelung von Warenströmen sowie durch den Einsatz von umweltfreundlichen und geräuscharmen Transportmitteln für den Anlieferungsverkehr die Ressourceneffizienz im Gebieten erhöhen und den Flächenverbrauch zu schonen. Ziel ist es, mit intelligenten (digitalen) Lösungen für ein smartes Gewerbegebiet auch bei zukünftigen Generationen Akzeptanz für Flächeninanspruchnahme in einer industriegeprägten Region zu schaffen und den Unternehmen mit Augenmaß Erweiterungsspielraum zu ermöglichen.

3.3 | D

MK-MODELLPROJEKT „URBANE PRODUKTION“:

Mit steigender Sensibilisierung für Umweltbelange, Klimawandel und Nachhaltigkeit gewinnt die Diskussion über neuartige Formen der Durchmischung in Städten zunehmend an Bedeutung. Statt monofunktionaler Industrie- und Wohngebiete sollen neue Mischformen von Leben und Arbeiten eine nachhaltige Stadtentwicklung sichern. Angesichts der sich abzeichnenden Flächenknappheit stellt sich die Frage, ob Modelle einer urbanen Produktion im Märkischen Kreis einen Beitrag leisten können, um produzierenden Unternehmen einerseits Expansionsmöglichkeiten zu eröffnen und andererseits mit der endlichen Ressource „Fläche“ schonend umzugehen. Die GWS spricht sich dafür aus, im Rahmen eines Modellprojekts zu untersuchen, ob sich industrielle Flächennutzung im urbanen Umfeld realisieren lässt.



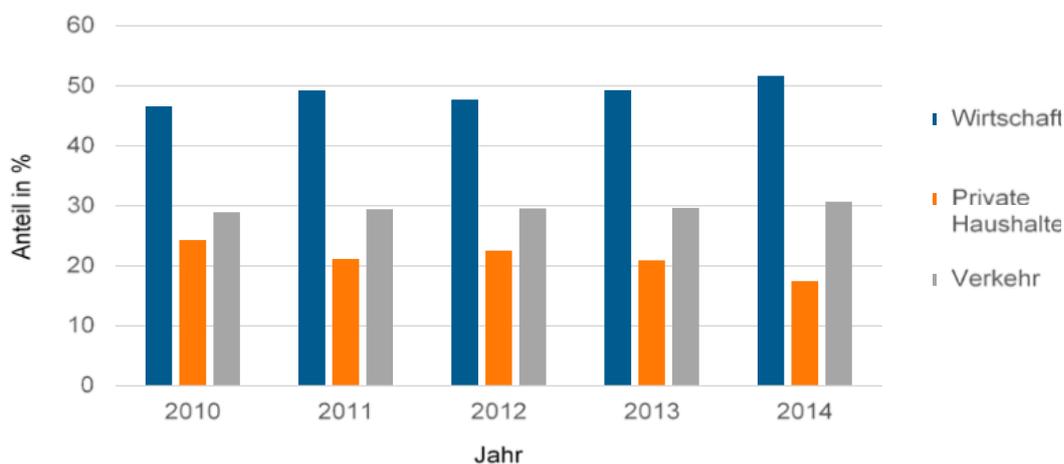
3.4 ZUKUNFTSFELD NACHHALTIGE WIRTSCHAFT

SITUATION HEUTE

Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen. Europa hat deshalb mit dem so genannten „Green Deal“ eine neue Wachstumsstrategie verabschiedet, mit der der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft gelingen soll. Ziel ist es, Europa bei klimafreundlichen Industrien und sauberen Technologien in einer Vorreiterrolle zu positionieren. Dieser grundlegende Strategiewechsel hin zu einem nachhaltigen Wirtschaftsmodell wird mittel- und vor allem langfristig nicht spurlos an der Wirtschaft im Märkischen Kreis vorbeigehen.

Die Industrie hat speziell für den Märkischen Kreis eine besondere Bedeutung, bildet sie doch die Basis unseres Wohlstandes. Die Wichtigkeit zeigt sich allerdings auch an anderer Stelle: Ein Großteil des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Märkischen Kreis entfallen auf diesen Wirtschaftssektor. Die zwischen 2010 und 2014 durch die Kreisverwaltung erhobenen Daten weisen einen Anteil von mehr als 50 % für das Jahr 2014 aus (s. Abb. 7).

Abb. 7: Anteil des Energieverbrauchs nach Sektoren im MK in den Jahren 2010 bis 2014



Quelle: eigene Darstellung nach Erhebung Märkischer Kreis 2014

Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Anteil für das Jahr 2020 nicht wesentlich verändert haben wird. Die Wirtschaft steht damit besonders in der Verantwortung, ihren Beitrag zu einem ressourceneffizienten Wirtschaftssystem nach den Vorstellungen des „Green Deals“ zu leisten.

Ein derartig grundlegender Wandel bietet jedoch nicht nur Risiken, sondern kann auch große Chancen eröffnen. Neue Lösungen ergeben neue Produkte, die wiederum neue Märkte bedienen. Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in NRW hat zuletzt 2020 mit dem „Umweltwirtschaftsbericht NRW“ eine detaillierte Bestandsaufnahme der vorhandenen Unternehmenslandschaft und Angebotsvielfalt in Nordrhein-Westfalen vorgelegt.

Der Bericht hat gezeigt, dass die Umweltwirtschaft in Südwestfalen und auch im Märkischen Kreis Chancen für etablierte Unternehmen der verschiedensten Branchen bietet und zugleich Räume für innovative Neugründungen schafft. Die Analyse betont dabei, dass Industriestärke und eine intakte Umwelt nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen. Das belegen auch die rund 42.000 Menschen in den fünf südwestfälischen Kreisen, die derzeit in der Umweltwirtschaft beschäftigt sind. Südwestfalen wird dabei eine besondere Stärke im „Teilmarkt Materialien, Materialeffizienz und Ressourcenwirtschaft“ bescheinigt.

Dennoch gilt es, ein besonderes Augenmerk auf etwa 500 Unternehmen zu werfen, die (teils ausschließlich) Produkte für die Automobilindustrie herstellen. Entsprechend stark wird die Region, die aktuell zu den TOP3-Industriestandorten Deutschlands zählt, vom derzeit stattfindenden Mobilitätswandel betroffen sein, der durch politische Vorgaben und gesellschaftliche Trends forciert wird.



ZUKUNFTSFELD_KEYFACTS

- „EU-GREEN DEAL“ GIBT DIE RICHTUNG VOR
- INDUSTRIE IST UND BLEIBT ENERGIEVERBRAUCHER NR. 1
- MK PUNKTET BEREITS JETZT MIT KOMPETENZEN ZUM THEMA „RESSOURCEN“
- NEUE MÄRKTE - NEUE CHANCEN FÜR DIE HEIMISCHE INDUSTRIE

CHANCEN

- **Breit gefächertes technologisches Know-how bei der Umsetzung technischer Maßnahmen im Klima- und Umweltschutz!**
- **Zahlreiche Unternehmen produzieren und entwickeln bereits heute innovative Lösungen im Bereich der Umweltwirtschaft!**
- **Klimaschutzkonzept für den MK (2013) wichtige Informationsgrundlage für das weitere Handeln!**
- **Erste Einzelmaßnahmen werden im Kreis realisiert!**

RISIKEN

- **Starke Abhängigkeit der heimischen Industriebetriebe von der Automobilindustrie!**
- **Drohender Verlust von Marktanteilen durch aktuelle Entwicklungen im Bereich alternativer Antriebskonzepte!**
- **Aktuell fehlender ganzheitlicher, strategischer Ansatz zur Verankerung einer Nachhaltigkeitsstrategie bzw. eines nachhaltigen Wirtschaftssystems im MK!**

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform

AKTUELLE GWS-AKTIVITÄTEN

Bei den hier - in aller Kürze - beschriebenen Aktivitäten der GWS rund um die Themen „Nachhaltigkeit, Klima- und Ressourcenschutz“ handelt es sich um eine Auswahl. Weitere Initiativen, Aktivitäten und Projekte können jederzeit und immer auf dem aktuellen Stand auf unseren Online-Seiten nachgelesen werden.

→ TRENDSOUTING & STUDIEN

- Orientierung im Mobilitätswandel: Erste Auswirkungen spürt die Zulieferindustrie schon und sollte die Weichen entsprechend stellen. Eine Studie der GWS und der FH Südwestfalen, die im Jahr 2020 erarbeitet und in 2021 weiter fortgeschrieben wurde, bietet erste Handlungsansätze.

→ VERANSTALTUNGEN

- Bereits im Jahr 2018 hat sich die GWS mit Klimaschutzbeauftragten und Wirtschaftsförderern der Städte Altena, Lüdenscheid und Werdohl zusammengetan, um Impulse zu Nachhaltigkeitsthemen in den Unternehmen zu setzen.

→ INFORMATION & KOMMUNIKATION

- Berichterstattung in der GWS-Publik sowie auf der Internetseite www.nawi-mk.de
- Regelmäßige Pressemeldungen

→ PROJEKTE & KOOPERATIONEN

- Initiative „Nachhaltige Wirtschaft MK“:
In einer Kerngruppe aus kommunalen Partnern setzt sich die GWS für die Bildung einer sichtbaren „Dachmarke“ für nachhaltige Wirtschaftsthemen im MK ein. Auf der Basis einer intensiven Zusammenarbeit soll der MK zu einem Vorzeigestandort für nachhaltiges Wirtschaften entwickelt werden.
- ÖKOPROFIT Märkischer Kreis: Bereits seit 2016 engagiert sich die GWS hier gemeinsam mit dem MK. Allein durch die Ergebnisse der letzten Projektrunde 2019/2020 konnten der Gesamt-Jahresverbrauch der Teilnehmer um 480 m³ Wasser, fast 1,9 Mio. kWh Strom, 460.000 € und 873 t CO₂ eingespart werden.
- Beratung „CO₂-neutrale Fertigung“: Das Angebot wurde entwickelt von der GWS in Kooperation mit dem Transferverein Südwestfalen und der Effizienz-Agentur NRW. Ziel ist es, ein konkretes Angebot für interessierte Unternehmen anzubieten, damit frühzeitig konkrete Maßnahmen für eine CO₂-neutrale Fertigung entwickelt und umgesetzt werden können.

PERSPEKTIVEN

Unter Perspektiven sind an dieser Stelle besondere Ideen, Projekte, Konzepte, Strategien zu verstehen. Nachfolgend wird - in aller Kürze - eine Auswahl vorgestellt.

→ NACHHALTIGE PRODUKTION

Unternehmen sollen bei der Transformation zu nachhaltigen Produktionsverfahren unterstützt werden. Dies können Maßnahmen zur Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauchs sein, die Implementierung neuer Produktionsverfahren, die Verwendung umweltfreundlicher bzw. nachhaltiger Materialien oder die Einführung neuer Mobilitätskonzepte.

→ DIGITALISIERUNG & RESSOURCENEFFIZIENZ

Die Digitalisierung sorgt für bessere Information, Transparenz sowie örtliche und zeitliche Flexibilität. Hierdurch haben Unternehmen einen besseren Überblick über ihre Prozessabläufe und können für eine bessere Auslastung von Maschinen und Anlagen sorgen. Die Digitalisierung könnte also ein wesentlicher Hebel sein, um den aktuellen Ressourceneinsatz in den Unternehmen weiter zu reduzieren.

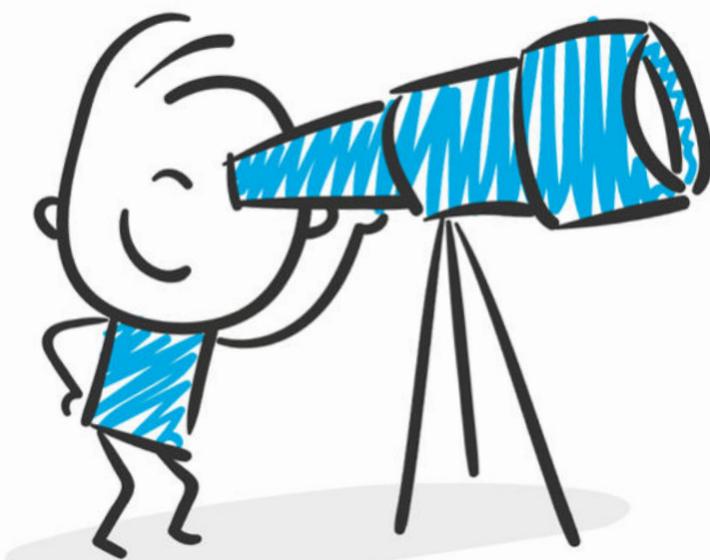
→ NACHHALTIGE PRODUKTE & DIENSTLEISTUNGEN

Aktuell geraten „traditionelle“ Industrien zunehmend unter Druck – insbesondere jene Zweige der Automobilindustrie, die primär der konventionellen Antriebstechnik bzw. dem Verbrennungsmotor zuzuordnen sind. Gleichzeitig wächst der Markt für nachhaltige Produkte und Produktionsmittel. Hierdurch ergeben sich neue Marktpotenziale für Start-ups, aber auch für etablierte Unternehmen, die ihre Produktpaletten und Dienstleistungsangebote diversifizieren können, um von diesem Wachstumstrend profitieren zu können.



MK_2030: NACHHALTIGE WIRTSCHAFT

UNTERNEHMEN IM MK STEHEN SINNBILDLICH FÜR EINE NACHHALTIGE PRODUKTION



ZIELE & EMPFEHLUNGEN

3.4 | A

AUS- UND AUFBAU EINES INTERDISZIPLINÄREN INFORMATIONS- UND BERATUNGS- ANGEBOTS „KLIMANEUTRALE PRODUKTION“:

Angesichts der zunehmenden Bedeutung und wachsenden Komplexität des Themas „Klimaschutz für die Wirtschaft“ ist ein interdisziplinärer Ausbau (Industrie, Handwerk, Hochschulen, Dienstleistung, Weiterbildung, etc.) dieses Angebotes zwingend erforderlich.

3.4 | B

BEWÄHRTES FORTFÜHREN UND INTENSIVIEREN:

ÖKOPROFIT Märkischer Kreis – Die Geschichte von „ÖKOPROFIT“ ist wie in vielen anderen Regionen auch im Märkischen Kreis eine Erfolgsgeschichte. Ziel muss es sein, weitere Zielgruppen zu erschließen und eine regelmäßige Durchführung im Jahresrhythmus zu initiieren. Mit einer Profil-schärfung unter dem Label „Nachhaltige Wirtschaft MK“ sollte die Finanzierung, die Projektträger-schaft und die Organisation zukünftig komplett durch die GWS in Kooperation mit dem Märkischen Kreis übernommen werden. Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld ist zudem die Verstetigung der „ÖKOPROFIT-Aktivitäten“ in den Unternehmen durch Einbindung in den „ÖKOPROFIT-Klub“. Die GWS unterstützt bei der Initiierung und begleitet auch hier durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

3.4 | C

AUS IDEEN WERDEN PROJEKTE:

Wirtschaftsrelevante Maßnahmen aus den Klimaschutzkonzepten des Märkischen Kreises und seiner Kommunen sollten eine konsequente Umsetzung finden. Die GWS unterstützt bei der Einbindung der Wirtschaft in die Projekte. Themenfelder können zum Beispiel regenerative Energien, Effizienzsteigerungen, Klimaanpassungsmaßnahmen oder Mobilität sein.

3.4 | D

TUE GUTES UND REDE DARÜBER:

Nichts ist so inspirierend wie ein erfolgreiches Vorbild. Auch im Märkischen Kreis gibt es zahlreiche Projektbeispiele für nachhaltiges Wirtschaften. Ein wichtiger Baustein ist daher eine proaktive Öffentlichkeitsarbeit, die andere Akteure zu eigenem Handeln inspiriert.

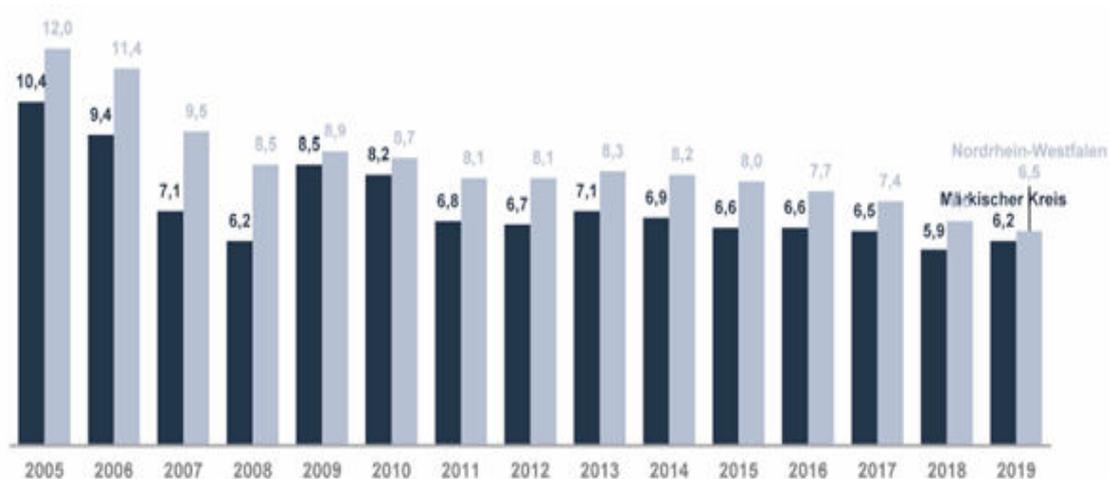


SITUATION HEUTE

Digitalisierung, E-Mobilität, Globalisierung, Corona - der Arbeitsmarkt steht auch im Märkischen Kreis vor großen Herausforderungen. Was bedeutet das konkret für den Wirtschaftsstandort und seine Beschäftigten? Welche Qualifikationen sind in Zukunft gefragt? Wo werden Arbeitsplätze verloren gehen? Wo entstehen neue Arbeitsplatzperspektiven?

Die Beschäftigungssituation im Märkischen Kreis zeichnet sich traditionell durch eine verhältnismäßig moderate Arbeitslosigkeit aus, die zudem konstant unter dem Landesdurchschnitt liegt (s. Abb. 7). Der Arbeitsmarkt zeigt sich - trotz Pandemie - in einer robusten Verfassung. Die Arbeitslosenquote beträgt im November 2021 6,3% (Bund: 5,1%). Charakteristisch ist aber auch, dass in den heimischen KMU ein hoher Anteil an- und

Abb.8: Arbeitslosenquote aller Erwerbepersonen in % - Strukturindikatoren im Zeitverlauf von 2005 bis 2019 im Märkischen Kreis und Land NRW (Stand: Juni 2020)



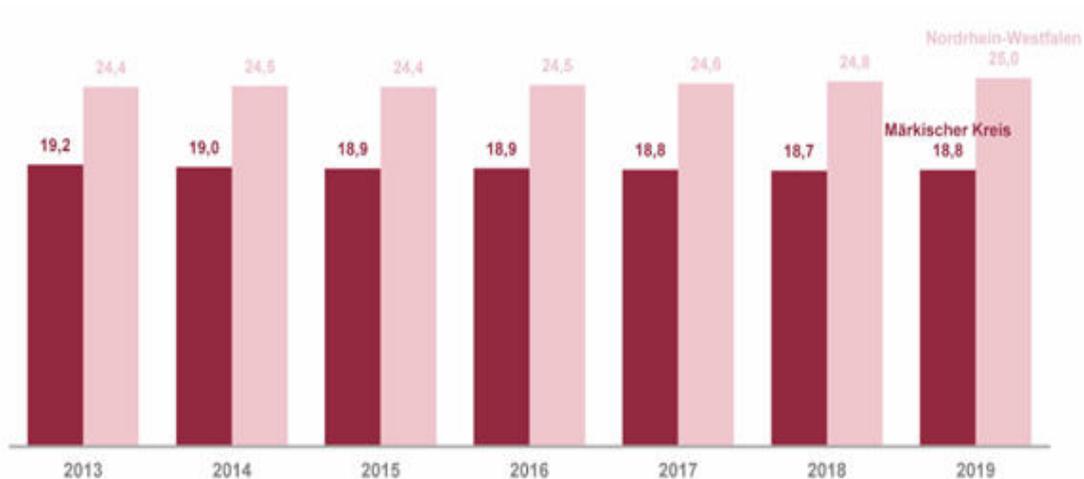
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

ungelernter Beschäftigter sowie im Vergleich zu anderen Regionen ein überdurchschnittlich hoher Anteil älterer Mitarbeiter zu verzeichnen ist. Die „klassischen“ Branchen im Märkischen Kreis, wie Metallherstellung und -bearbeitung oder die Herstellung von elektronischen Erzeugnissen stellen aktuell immer noch die höchste Beschäftigtenzahl. Dennoch ist in den vergangenen Jahren eine leichte Verschiebung der Branchenanteile, gemessen an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, im Kreis zu erkennen.

Die klein- und mittelständischen Unternehmen im Kreis zeichnen sich grundsätzlich durch eine hohe Bereitschaft bei der Ausbildung des eigenen Nachwuchses aus. Die duale Ausbildung ist dabei ein wichtiges Standbein der heimischen Wirtschaft zur eigenen Fachkräftesicherung. Tendenziell sinken allerdings auch im Märkischen Kreis die Vertragszahlen im Ausbildungsbereich, was verschiedenste Ursachen haben kann: Fehlende Passung von Angebot und Nachfrage insbesondere im gewerblich technischen sowie im Pflegebereich oder der Trend zur Akademisierung.

Dieser insgesamt noch stabilen Arbeitsmarktsituation stehen strukturelle Veränderungen bspw. durch die Digitalisierung gegenüber. Aufgrund der statistisch im Durchschnitt ausgewiesenen geringen Anzahl von Arbeitsplätzen mit hoher Komplexität wird lt. Studie des IAB ein durch Digitalisierung hohes Substituierungspotenzial ausgewiesen. Aber auch grundlegende Marktveränderungen im Mobilitätsbereich können / werden Einfluss auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes haben. Durch die hohe Spezialisierung und das Know-how der KMU in der Region haben diese teilweise gute Chancen, den Mobilitätswandel als Entwicklungspartner der großen Automobilherstellern zu begleiten. Betriebe, wie bspw. Schmiede- und Gießereiunternehmen, die überwiegend Teile für den Antriebsstrang fertigen, werden allerdings stark vom Wandel betroffen sein. Ein erheblicher Verlust von „klassischen“ Arbeitsplätzen in der Produktion droht.

Abb.9: Anteil Beschäftigter mit (hoch) komplexen Tätigkeiten an allen Beschäftigten in % - Strukturindikatoren im Zeitverlauf von 2013 bis 2019 im Märkischen Kreis und Land NRW (Stand: Juni 2020)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Diesen Trend werden auch neu entstehende Arbeitsplätze nicht ausgleichen oder gar umkehren können. Der Mobilitätswandel vollzieht sich zudem schneller als gedacht. Die Zeit, sich hier anzupassen, schrumpft.



ZUKUNFTSFELD_KEYFACTS

- DER EINFLUSS DER DIGITALISIERUNG AUF DIE BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR WÄCHST
- DUALE AUSBILDUNG IST UND BLEIBT WICHTIGSTER BAUSTEIN IN DER FACHKRÄFTESICHERUNG
- DURCH MOBILITÄTSWANDEL UND DIGITALISIERUNG DROHT ERHEBLICHER VERLUST VON PRODUKTIONSARBEITSPLÄTZEN
- RELEVANZ UND ANSPRÜCHE AN QUALIFIZIERUNG VON MITARBEITERN WÄCHST

CHANCEN

- **Zahlreiche hochspezialisierte und bundesweit anerkannte Weiterbildungsinstitute für die Industrie!**
- **Hohe Ausbildungsbereitschaft in den KMUs, insbesondere in der dualen Ausbildung!**
- **Standort der Fachhochschule Südwestfalen mit ihrer starken und praxisnahen Industrieorientierung!**
- **robuster Arbeitsmarkt!**

RISIKEN

- **Digitalisierung mit starkem Einfluss auf die Arbeitssituation durch hohes Substituierungspotenzial!**
- **Hoher Anteil an- und ungelerner bzw. älterer Beschäftigter in den Industriebetrieben!**

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform

AKTUELLE GWS-AKTIVITÄTEN

Bei den hier - in aller Kürze - beschriebenen Aktivitäten der GWS rund um die Themen „Ausbildung, Qualifizierung, Bildung“ handelt es sich um eine Auswahl. Weitere Initiativen, Aktivitäten und Projekte können jederzeit und immer auf dem aktuellen Stand auf unseren Online-Seiten nachgelesen werden.

→ STUDIEN & LEITFÄDEN

- Regelmäßige Studie zum Mobilitätswandel als Orientierungshilfe für die heimische Wirtschaft u.a. bzgl. der Auswirkungen aber auch Potenziale auf oder für Produktionsarbeitsplätze.
- Besondere Zeiten bedürfen besonderer Themen: Mobiles Arbeiten hat seit Pandemiebeginn auch bei den produzierenden Unternehmen deutlich zugenommen. Gemeinsam mit 13 regionalen Unternehmen wurde ein Leitfaden zur systematischen Einführung und Regelung des Mobilens Arbeitens entwickelt. Hier war die GWS Partnerin. Federführung: agentur mark.

→ VERANSTALTUNGEN

- Mitinitiator des Formates „Digital Scouts Märkische Region“, einer Workshopreihe in der die Teilnehmer u.a. dazu befähigt werden, eine Vorreiterrolle im Hinblick auf Digitalisierung im eigenen Unternehmen einzunehmen und Digitalisierungsstrategien für das eigene Unternehmen zu entwickeln und anzustoßen.
- Seit 2012 Mitorganisator der größten Ausbildungs- und Studienbörse im Kreis „karriere-im-mk“. Auf Initiative der GWS fand im Jahr 2020 erstmalig eine digitale Ausbildungsbörse für die Märkische Region statt. Mit dem sogenannten „SpeedDating“ wurde in 2021 ein weiteres neues Ausbildungs-Matching-Format angeboten.

→ BERATUNG & KOOPERATIONEN

- Kooperationsvereinbarung in der Beratung Change / Digitale Transformationen zwischen GWS und agentur mark.
- Engagement in zahlreichen Initiativen (über die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft) zum Thema Fachkräfte in der Gesundheitsversorgung. Bsp: Verein „Zukunft Pflege Südwestfalen“.
- Kooperationspartner im Übergangssystem „Schule und Beruf“

→ INFORMATION & KOMMUNIKATION

- Information über Angebote der agentur mark für heimische KMU, wie z.B. Potenzialberatung NRW, unternehmensWert:Mensch oder auch den Bildungsscheck NRW.

PERSPEKTIVEN

Aktivitäten in diesem Zukunftsfeld werden im Märkischen Kreis überwiegend federführend von Kooperationspartnern der GWS initiiert und umgesetzt. Bei den nachfolgend genannten Perspektiven handelt es sich um Ideen, die auch aus Sicht der GWS weiterentwickelt bzw. verfolgt werden sollten.

→ **CHANGE IM ZWEIKLANG „MENSCH & TECHNIK“**

Im Zusammenhang mit den aktuellen Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung zur Bewältigung des Transformationsprozesses in der Automobilindustrie werden Projekte entwickelt, die den Technologietransfer und die Qualifizierung der Beschäftigten gleichermaßen in den Blick nehmen. Ziel ist es, unternehmensstrategische Weichenstellungen (Produktinnovationen, neue, digitale Geschäftsmodelle) mit den beruflichen Perspektiven der Beschäftigten zu verbinden. Technologieförderung geht einher mit Qualifizierungsmaßnahmen. Das Wissen der Beschäftigten wird genutzt, um Veränderungsprozesse umzusetzen.

→ **PFLEGEAUSBILDUNG HAT ZUKUNFT**

Der Pflegemarkt ist das drittgrößte Segment des deutschen Gesundheitswesens. Stetig steigende Nachfrage nach professioneller Pflege bedeutet wachsender Bedarf an Pflegekräften. Neue Wege in der Ausbildung und Imagekampagnen sind Perspektiven für die Region. Beispiel: Verein Zukunft Pflege Südwestfalen.

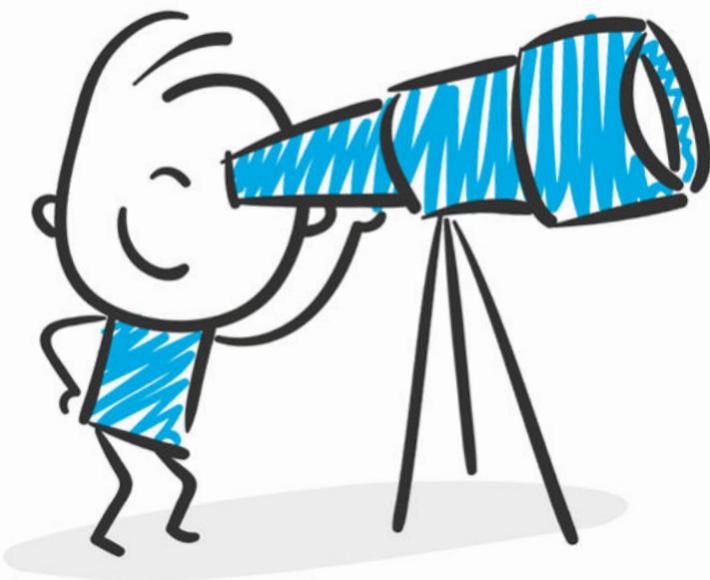
→ **FAMILIENFREUNDLICHKEIT & MODERNE ARBEITSKONZEPTE**

Qualifizierte Fachkräfte für Unternehmen zu gewinnen, bedeutet zunehmend, sich auf ihre wachsenden Ansprüche einzustellen. Das Thema „Familienfreundlichkeit“ gehört inzwischen zu einem der zentralen Merkmale moderner, zukunftsorientierter Unternehmen. Hier gilt es, innovative und nachhaltige Konzepte auszuarbeiten und umzusetzen.



***MK_2030:
QUALIFIZIERUNG & BILDUNG***

**ARBEITSMARKT-
TRANSFORMATION
NUR IM ZWEIKLANG
VON "MENSCH" UND
"TECHNIK"**



ZIELE & EMPFEHLUNGEN

3.5 | A

Weiterentwicklung des Transferverbundes SWF in Richtung „Arbeit 4.0“ - Befähigung der Unternehmen, technologische und digitale Veränderungsprozesse unter Einbeziehung der Belegschaft zu bewerkstelligen.

3.5 | B

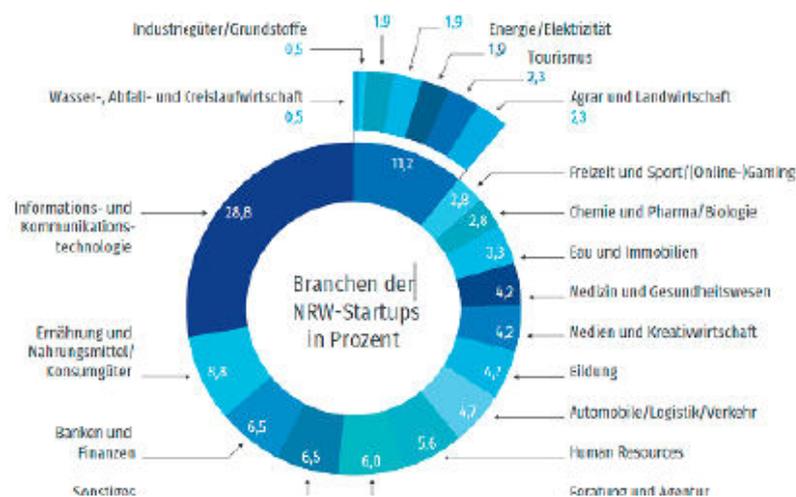
Weiterentwicklung hybrider, digitaler Formate zur Berufsorientierung sowie unternehmensindividueller Angebote zur Fachkräfteakquise und Qualifizierung der Belegschaften, bspw. im Bereich Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

SITUATION HEUTE

Der heimische Mittelstand ist und bleibt in vielerlei Hinsicht das Rückgrat des Märkischen Kreises. Aktuell gehört der Märkische Kreis immer noch zu den innovativsten und international erfolgreichen Wirtschaftsstandorten. Durch die zunehmende Digitalisierung und teils disruptiven Entwicklungen in den traditionellen Branchen/ Märkten stehen die Betriebe bereits jetzt mehr denn je unter hohem Druck, ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu halten oder entsprechend anzupassen. Gerade jetzt bedarf es daher neuer Ideen, um zukunftsfähig, krisenfest und als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben.

Ein wichtiger Baustein in diesem Puzzle sind Gründer. In NRW beispielsweise ist nahezu jedes dritte Start-up in der Informations- und Kommunikationstechnologie angesiedelt. Mit ihren innovativen (Software-)Produkten können sie Industrie und Handwerk aktiv bei der Digitalisierung helfen.

Abb. 10: Branchen der NRW-Start-ups in Prozent im Jahr 2019



Quelle : NRW Start up Monitor 2019, Bundesverband Deutsche Start-ups e.V.

Startup-Unternehmen können aber noch viel mehr, z.B.

- durch Kooperationen vorhandene technologische und organisatorische Lücken in KMUs schließen oder verkleinern,
- Nukleus für neue regionale Schwerpunkte wie z.B. im Bereich der Bioökonomie, Mobilität, Umwelt- und Ressourceneffizienz sein,
- neue Arbeitsplätze für hochqualifizierte (junge) Menschen schaffen,

- Initiatoren für eine neue Arbeits- und Lebenskultur sein und damit gleichzeitig Anregungen für neue räumliche Entwicklungen (Urbane Produktion, Innovationscampus, Co-Working, Neue Ortsmiten) geben sowie
- bei Entwicklungen neuer digitaler Anwendungen in der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum oder auch in kommunalen Verwaltungen einen wichtigen Beitrag leisten.

Von diesen Effekten profitierten in der Vergangenheit eher (Groß-)Städte oder für junge Menschen attraktive Metropolregionen, in denen bereits in den vergangenen rund zehn Jahren „Gründung und Start-ups“ strukturell relevant Themen waren. Aktuell erleben „Gründungen im ländlichen Raum“ einen positiven Aufschwung, um nicht zu sagen nahezu einen „Imagewechsel“. Dies spiegeln auch die merklich gestiegene Anzahl an Gründungen sowie die zahlreichen Start-up-Einzelinitiativen im Märkischen Kreis wieder. Beispielhaft seien hier die Gründerwerkstatt, der Roundtable Gründernetzwerk, Gründercoaching, die Co-Working Spaces „Office and Friends“ sowie (zukünftig) der „Weltenraum“ (beide in Iserlohn) oder das Projekt Südwestfalen Pionier genannt.

Eine Vernetzung oder Koordination dieser Initiativen findet zurzeit nur im begrenzten Umfang statt bzw. ist eher zufallsgesteuert. Gleiches gilt für eine strategisch angelegte beziehungsweise zielorientierte Einbindung bestehender Angebote der Fachhochschule Südwestfalen sowie der University of Europe for Applied Sciences (Campus Iserlohn) im Bereich „Gründung“.

Unternehmensnachfolge - eine oft vergessene Gründungsalternative

Seit vielen Jahren ist die GWS im Bereich „Unternehmensnachfolge“ tätig. Zwar liegen belastbare Daten über den generationsbedingten Übertragungsprozess für den Märkischen Kreis nicht vor. Gleichwohl zeigen bundesweite Untersuchungen, dass hier grundsätzlich erheblicher Handlungsbedarf existiert. Nach neuesten Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn stehen in Deutschland gut 150.000 Familienunternehmen im Zeitraum 2018 bis 2022 zur Übergabe an. Differenziert nach Bundesländern zeigt sich, dass mit mehr als 30.000 die meisten Übergaben in Nordrhein-Westfalen anstehen.

Coronabedingt ist aber auch davon auszugehen, dass viele Unternehmer aktuell die Entscheidung zur Übergabe des Betriebes verschieben.



ZUKUNFTSFELD_KEYFACTS

- IT-START-UPS ALS DIGITALISIERUNGSMOTOR FÜR KMU
- GRÜNDER HABEN POSITIVEN EINFLUSS AUF DAS IMAGE EINER REGION
- UNTERNEHMEN KLASSISCHER BRANCHEN SCHLIESSEN TECHNOLOGISCHE LÜCKEN DURCH STRATEGISCHE KOOPERATIONEN MIT START-UP-UNTERNEHMEN
- GRÜNDUNG IM LÄNDLICHEN RAUM ERLEBT EINE „RENAISSANCE“

CHANCEN

- **Bereits bestehende vitale, kleine Gründerszene bildet ausgezeichnete Basis für den Ausbau an Aktivitäten!**
- **Wirtschaftlich erfolgreiche KMU, die auf der Suche nach einem Nachfolger sind, bieten eine gute Gründungsalternative!**
- **Nachfolger können auf eine Beratungsinfrastruktur bei Kammern, Wirtschaftsförderungen, Unternehmensberatungen und Steuerberatern zurückgreifen!**

RISIKEN

- **Fehlende Vernetzung der einzelnen Start-Up-Initiativen!**
- **Unternehmensnachfolge sehr zeitintensiv. Zudem häufig keine vorausschauende Nachfolgeplanung!**
- **Mangelhafte Sichtbarkeit. Der MK ist bei Start-Ups selten auf dem „Standort-Radar“!**
- **Wenige, geeignete Nachfolger mit entsprechenden finanziellen Voraussetzungen!**

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform

AKTUELLE GWS-AKTIVITÄTEN

Die Aktivitäten der GWS in diesem Bereich sind aktuell eher zufallsgesteuert oder ergeben sich häufig aus Projektaktivitäten. Das Zukunftsfeld bietet aber - bei entsprechender Ausstattung und Fokussierung - erheblich mehr Potenzial.

→ BERATUNG & BEGLEITUNG

- Begleitung von Stipendiaten des NRW-Gründungsstipendiums als Mentoren.
- Unternehmensnachfolge: Einstiegsberatung & bei Bedarf neutrale Moderation von Vermittlungsgesprächen zwischen Unternehmer und Nachfolger.

→ VERANSTALTUNGEN

- Aktive Mitgestaltung der sogenannten Gründerwoche (Durchführung eines Workshops für Schulklassen zur Erarbeitung einer Gründeridee/Geschäftsmodell), die Organisation von Hackathons, etc.

→ INFORMATION & KOMMUNIKATION

- Information und Anbahnung von Kontakten über eine Nachfolgebörse (Online und GWS-Publik).
- Vermittlung von Kontakten zwischen jungen IT-Unternehmen und Industriebetrieben.
- Klassische Erstinformation von Gründern zu öffentlichen Beratungsangeboten und Fördermöglichkeiten.
- Informationen/ Kontaktherstellung zu den Hochschulangeboten.

PERSPEKTIVEN

Unter Perspektiven sind an dieser Stelle besondere Ideen, Projekte, Konzepte, Strategien zu verstehen. Nachfolgend wird - in aller Kürze - eine Auswahl vorgestellt.

→ „ÖKOSYSTEM“ START UPS

Um langfristig ein weiterhin erfolgreicher, innovativer und verstärkt attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum zu sein, muss der Märkische Kreis „Start-ups“ und Nachfolgern eine professionelle und differenzierte Infrastruktur zur Verfügung stellen. Dazu zählen stets aktuelle Informationen über regionale Akteure, Fördermöglichkeiten und ergänzende regionale und landesweite Beratungsstellen, Überblick über Co-Working-Spaces, freie Gewerbe- und Büroflächen im Kreis und die Kontaktvermittlung zu regionalen und landesweiten Branchennetzwerken.

Wesentlicher Baustein ist hier eine stets der Zielgruppen angepasste Marketingstrategie sowie die Nutzung aller zur Verfügung stehender Marketing-Tools.

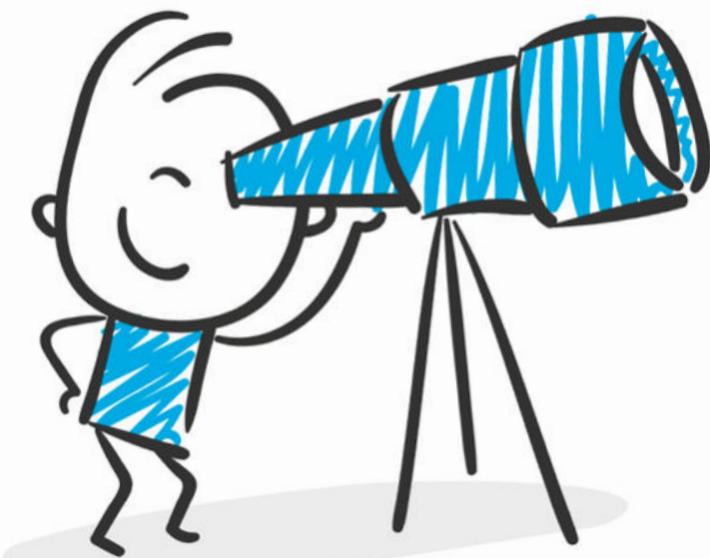
→ UNTERNEHMENSNACHFOLGE 2.0

Bereits zu Beginn der GWS-Tätigkeit vor vielen Jahren wurde im Rahmen eines Förderprojekts deutlich, dass der Bereich Unternehmensnachfolge reichlich Potenzial für eine Beratungsstelle bietet, die aktiv Angebote entwickelt und den betriebswirtschaftlich und rechtlich komplexen Übertragungsprozess anbahnt. Um die erheblichen Risiken eines ungelösten Nachfolgeprozesses zu vermeiden und das Gründungsgeschehen im Märkischen Kreis zu stimulieren, sollten hier entsprechende Kapazitäten geschaffen werden.



MK_2030: NACHFOLGE & GRÜNDUNG

ZUKUNFTSRAUM FÜR GRÜNDER ZUM "AUS- TOBEN" UND ERFOLG- REICHSEIN



ZIELE & EMPFEHLUNGEN

3.6 | A

SYSTEMATISCHER AUFBAU EINER START-UP-INFRASTRUKTUR:

- Einrichtung einer proaktiven, qualifizierten Beratungsstelle „Start-up-Förderung und Nachfolge“
- Bereitstellung neuer Akquisitionsformate, um abgehende Unternehmen und Gründer besser zu erreichen, z.B. regelmäßige Treffen mit Unternehmern, die erfolgreich den Nachfolgeprozess abgeschlossen haben sowie mit erfolgreichen Gründern
- Aufbau eines vertrauensvollen Netzwerkes im MK bestehend aus Steuerberatern, Unternehmensberatern, Banken, Kreishandwerkerschaften, Kammern, Verbänden, Hochschulen und Wirtschaftsförderungen, die gemeinsam agieren und ein ganzheitliches Unterstützungsangebot entwickeln

3.6 | B

GRÜNDUNGEN AUS HOCHSCHULEN FORCIEREN:

- Bestehende Hochschulangebote weiterentwickeln
- Koordination der Angebote an den einzelnen Hochschulstandorten
- Unterstützung der Studierenden beim Gründungsprozess
- Matching von Gründern mit dem Mittelstand. Schnittstelle ist hier der Transferverbund Südwestfalen

3.6 | C

(Nachhaltige) INITIIERUNG eines StartUpHelden-Seedfonds mit Mitteln aus der heimischen Wirtschaft/ Sparkassen/ Banken/ Business Angels etc. Aufbau und Etablierung eines jährlich stattfindenden MK-Gründungswettbewerbs



4. ERGEBNISSE AUS DEM STRATEGIE-WORKSHOP

Am 08. Oktober 2021 fand - unter externer Moderation - ein Workshop mit Mitgliedern des GWS-Aufsichtsrates statt. Inhaltliche und fachliche Basis bildete das Ende Mai 2021 als Entwurf veröffentlichte GWS-Strategiepapier. Nachfolgend werden die wesentlichen Ergebnisse des Workshops vorgestellt:

Grundsätzliches:

- Alle Beteiligten verständigten sich im Rahmen der Diskussionsrunde darauf, dass insbesondere der industrielle Transformationsprozess im Märkischen Kreis (MK) branchenübergreifend begleitet werden soll. Doch aufgrund der großen Bedeutung des Automotive-Sektors für den Märkischen Kreis soll dieser Sektor aktuell eine besondere Aufmerksamkeit erfahren, ohne dabei jedoch die anderen Sektoren aus dem Blick zu verlieren.
- Die GWS wird von allen beteiligten Akteuren in einer verstärkt moderierenden Rolle gesehen. Des Weiteren soll sie als eine Vermittlerin zwischen den im Märkischen Kreis aktiven Akteuren wirken und als Impulsgeberin in den Zukunftsfeldern auftreten.

Ergebnisse Zukunftsfeld „Nachhaltige Wirtschaft“:

- Die KMU des Märkischen Kreises haben einen immensen Beratungsbedarf zu Themen der ökologischen Nachhaltigkeit. Hierzu werden spezifische Beratungskapazitäten benötigt, welche erschlossen, vermittelt und sogar aufgebaut werden müssen.
- Diese Beratungskapazitäten sollen dabei ohne Doppelstrukturen auskommen und insbesondere gegenüber den KMU eine hohe Transparenz aufweisen, so dass Inhalte nachvollziehbarer werden. Der GWS kommt hier eine Lotsenfunktion zu. Sie soll dabei außerdem als eine Impulsgeberin fungieren, die sich in den Grenzen des ordnungspolitisch Möglichen bewegt.
- Die limitierten Ressourcen vor Ort verlangen nach effizienten Ansätzen, die Komplexität für alle Seiten reduzieren. Insbesondere die Ausgestaltung in Form einer One-Stop-Agency bei der GWS scheint dafür geeignet.

Ergebnisse Zukunftsfeld „Flächenmanagement“:

- Es herrschte der grundsätzliche Konsens, dass es sich beim Märkischen Kreis um eine durch das produzierende Gewerbe geprägte Region handelt, die auch zukünftig geeignete Gewerbeflächen ausweisen und dort, wo sinnvoll und nötig, neu schaffen muss. Auch hier kann die GWS die aktive Rolle als Initiatorin zukunftsorientierter Flächenprojekte übernehmen.
- Aufgrund der limitierten Anzahl von geeigneten Gewerbeflächen und einer steigenden Sensibilität beim Thema Flächenversiegelung sollen alternative Bau- und Planungskonzepte in den Blick genommen werden (Nachverdichtung, Hochbau, smarte Gewerbegebiete, d.h. welchen Einfluss hat Digitalisierung auf das Gebietsprofil hinsichtlich gemeinsamer Infrastruktur, Nutzungsmischung, Aufenthaltsqualität etc.). In der Gesamtdiskussion über die sachgerechte Verortung von Gewerbeflächen müssen auch die Altstandorte traditioneller Firmen stärker in den Blick genommen werden.
- Zu einer Gesamtstrategie der Flächenentwicklung gehört auch die Reaktivierung von Brachflächen, die sich in einigen Kommunen des Märkischen Kreises befinden. Gemeinsam mit den betroffenen Kommunen und den verantwortlichen Behörden sollten potenzielle Projekte identifiziert werden.

Ergebnisse Zukunftsfeld „Digitalisierung“:

- Auch im Bereich Digitalisierung wurden dem Märkischen Kreis große Nachholbedarfe attestiert. Diese Nachholbedarfe beziehen sich zu weiten Teilen auf interne und externe Infrastrukturen. Von besonderer Bedeutung ist die Qualifikationsstruktur der Belegschaften, die hier vor einem enormen Anpassungsprozess stehen.
- Die Heterogenität bei den stark divergierenden Reifegraden des digitalen Verständnisses der KMU im Märkischen Kreis muss dringend verringert werden. Wie in anderen Zukunftsfeldern auch, besteht die Rolle der GWS nicht darin, die operative Beratungstätigkeit in den Unternehmen zu übernehmen, sondern darin, den Transformationsprozess durch Projekte und Erstinformationen mitzugestalten.
- Der Einsatz von Business-Angels und Risikokapitalgeber soll den Wirtschaftsstandort MK für Start-Ups und andere dynamische Geschäftsmodelle aus dem Digital-Bereich interessanter machen.

Ergebnisse Zukunftsfeld „Qualifizierung & Bildung“:

- In diesem Zukunftsfeld werden Aktivitäten und Projekte überwiegend federführend von Kooperationspartnern der GWS initiiert und umgesetzt. Grundsätzlich wurde im Rahmen der Diskussion deutlich, dass das Thema „Fachkräfte“ zukünftig von allen Akteuren ein noch höheres Augenmerk verlangt.
- Die heimischen Betriebe benötigen Unterstützung beim Umgang mit und der konkreten Umsetzung von Qualifizierung und Bildung im Unternehmen. Zudem müssen die Vielzahl von Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen im Kreis stärker systematisiert und Parallelen zwischen den Maßnahmen erfasst werden. Die GWS könnte hierbei eine moderierende Rolle übernehmen und Richtungen empfehlen.
- Angesichts der bereits jetzt vorhandenen aktiven Rolle der GWS im Bereich „Innovation und Vernetzung“ sowie „Digitalisierung“ wird in dem Themenkomplex „New Work, Veränderungsprozesse in Unternehmen unter Einbeziehung der Belegschaften (Mensch und Technik)“ zudem ein zukünftiges Handlungsfeld der GWS gesehen.

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit konnten die Zukunftsfelder „Innovation & Vernetzung“ und „Nachfolge & Gründung“ nicht mehr ausführlich diskutiert werden. Die Teilnehmer verständigten sich darauf, dies zeitnah und an geeigneter Stelle nachzuholen.



5. ZWISCHENFAZIT

Mit dem vorliegenden Strategiepapier und dem Beteiligungsverfahren will die GWS einen Dialogprozess über die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Märkischer Kreis anstoßen. Ziel ist es, mit den Kunden sowie den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen zu identifizieren, die in Zukunft umgesetzt werden sollen. Gleichzeitig soll ein gemeinsames Verständnis über die Rolle der GWS und ihre vorrangigen Aufgabenschwerpunkte entwickelt werden. Konkret geht es um die Frage, mit welcher Personal- und Finanzausstattung die GWS zukünftig in die Lage versetzt wird, sowohl ihre Kerngeschäftsfelder erfolgreich auszubauen als auch neue Herausforderungen anzunehmen.

Im nächsten Schritt geht es darum, den digitalen Beteiligungsprozess anzustoßen und die Ergebnisse anlässlich eines Strategieforums „Wirtschaftsstandort MK_2030“ im Jahr 2022 zu präsentieren.

6. NETIQUETTE ZUM BETEILIGUNGSPROZESS

Ein Strategieprozess ist nie einseitig, sollte möglichst viele Aspekte berücksichtigen und andere Meinungen hören. Damit er für alle Seiten konstruktiv ist und vielleicht auch ein bisschen Spaß macht, möchten wir alle Teilnehmer bitten, sich an unsere nachstehende Netiquette zu halten:

- Begegnen Sie den anderen Teilnehmer mit Respekt und Freundlichkeit, so wie Sie es auch von Ihrem Gegenüber erwarten!
- Beziehen Sie sich in Ihrem Beitrag direkt auf den zur Diskussion gestellten Inhalt. Begründen Sie Ihre Meinung und formulieren Sie Ihren Beitrag so, dass er für alle gut lesbar und nachvollziehbar ist. Auch Beispiele können helfen, einen Sachverhalt besser verständlich zu machen.
- Rassistische, fremdenfeindliche, sexistische oder beleidigende Inhalte sind inakzeptabel und werden gelöscht. Gleiches gilt für Verleumdungen, geschäfts- oder rufschädigende Äußerungen und nicht prüfbare Unterstellungen und Verdächtigungen, die durch keine glaubwürdigen Argumente oder Quellen gestützt werden.
- Verzichten Sie auf kommerzielle Inhalte. Verweisen Sie nicht in jedem Kommentar bspw. auf Ihren Blog oder Ihre Webseite. Wenn Sie auf weiterführende Informationen zu einem Thema verlinken, ist das Beteiligungsportal nicht für deren Inhalte verantwortlich und prüft diese nicht systematisch. Wir behalten uns jedoch vor, Links zu entfernen, wenn deren Inhalte gegen obige Regeln verstoßen.
- Sie haben als Nutzerin/Nutzer die Möglichkeit, die Beiträge anderer als anstößig zu melden, wenn diese gegen die Netiquette verstoßen. Der Beitrag wird überprüft und wieder veröffentlicht, wenn er als unbedenklich eingestuft wurde. Andernfalls wird er gelöscht. In beiden Fällen wird die Verfasserin/der Verfasser benachrichtigt.
- Bei schweren oder wiederholten Verstößen gegen die Regeln der Netiquette oder der missbräuchlichen Nutzung anderer Funktionen des Portals behalten wir uns vor, einzelne Nutzerinnen und Nutzer zu sperren und von der Teilnahme an Prozessen auf dem Beteiligungsportal auszuschließen.

Bei Fragen oder Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden. Wir freuen uns auf Ihre Kommentare, Ihre Meinungen und Ideen zur „Zukunft des Wirtschaftsstandortes Märkischer Kreis“.

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform



7. QUELLENVERZEICHNIS*

Seiten 7-10:

- IHK Arnsberg, SIHK Hagen, IHK Siegen (Hrsg.), Weltmarktführer und Bestleistungen der Industrie in Südwestfalen, 4. Auflage, 2015, S. 5-7
- Birger P. PRIDDAT, Klaus-W.WEST, Die Modernität der Industrie, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), 15.07.2013, S. 18;
- Michael GRÖMMLING, Viele Wege zum Wohlstand, in: FAZ, 11.09.2015, S. 16;
- Johannes PENNEKAMP, Die Erfolgsformel der deutschen Industrie, in: FAZ, 19.10.2015, S. 17
- Eigene Berechnungen nach IT.NRW und nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit
- GWS Märkischer Kreis mbH (Hrsg.), Branchenreport Maschinenbau 2007, S. 14-15
- www.besseres-bauen.de
- IHK Arnsberg, SIHK Hagen, IHK Siegen (Hrsg.), Weltmarktführer und Bestleistungen der Industrie in Südwestfalen, 4. Auflage, 2015
- IW-Consult: Industrie-Monitor Ennepe/Ruhr u.a. im Vergleich mit Südwestfalen (nach Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft); 2021

Seiten 12-19:

- IW-Consult: Industrie-Monitor Ennepe/Ruhr u.a. im Vergleich mit Südwestfalen (nach Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft); 2021

Seiten 20-25

- Entwicklung ländlicher Räume. Dritter Bericht (2020): S. vgl. 69 https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_jaendliche-Regionen/regierungsbericht-laendliche-raeume-2020.pdf;jsessionid=6192FC9BBB26A02512D4BE42498C18CB.internet2832?__blob=publicationFile&v=3
- <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/gartner-top-strategic-technology-trends-for-2021/>

Seiten 28-35

- Monitoringbericht der GWS für die Jahre 2014 bis 2016 sowie die jährlichen Auswertungen 2017 bis 2020
- Innovationsverbund Urban Production: <https://www.engineering-produktion.iwo.fraunhofer.de/de/innovationsnetzwerke/innovationsverbund-urban-production.html>
- VDI-Standpunkte: Urbane Produktion und Logistik: <https://www.vdi.de/ueber-uns/presse/publikationen/details/vdi-standpunkte-urbane-produktion-und-logistik>

Seiten 36-43

- Sitzungsvorlage FD 44/9/0311 vom 24.11.2015 für den Ausschuss für Abfallwirtschaft, Umweltschutz und Planung des Märkischen Kreises, S. 6
- Umweltwirtschaftsbericht NRW 2020, S. 135f.; https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/NRW_Umweltwirtschaftsbericht_2020.pdf
- Abschlussbericht ÖKOPROFIT Märkischer Kreis, S. 4; https://www.gws-mk.de/wp-content/uploads/2020/05/Brosch%C3%BCre_%C3%96koprofit_MK_2019-20.pdf
- Eigene Darstellung nach Sitzungsvorlage FD 44/9/0311 vom 24.11.2015 für den Ausschuss für Abfallwirtschaft, Umweltschutz und Planung des Märkischen Kreises, S. 5

Seiten 44-51:

- Entwicklung ländlicher Räume. Dritter Bericht (2020): S. vgl. 71 https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_jaendliche-Regionen/regierungsbericht-laendliche-raeume-2020.pdf;jsessionid=6192FC9BBB26A02512D4BE42498C18CB.internet2832?__blob=publicationFile&v=3
- IAB-Regional 1-2018
- Befragung der agentur mark GmbH „Rekrutierung Generation Z – Handlungsempfehlungen für Unternehmen“, 2019
- „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2019“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Juli 2019

Seiten 52-59:

- Neue Gründerzeit NRW, Für ein wettbewerbsfähiges und lebendiges Gründungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, 2019
- Die elf Schritte der Startup-Strategie - Wie wir Startups und Gründungsmentalität in Niedersachsen gezielt fördern und ausbauen möchten.; Innovationszentrum Niedersachsen GmbH
- Startup-Strategie: Aktionsplan für Niedersachsen; Innovationszentrum Niedersachsen GmbH

* Hinweis: Da es sich hier nicht um eine wissenschaftliche Publikation handelt entsprechen die Quellenangaben nicht den offiziellen Richtlinien. Trotz sorgfältiger Recherche kann zudem für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr übernommen werden. Neben den hier aufgeführten Quellen, werden weitere Literaturangaben in den einzelnen Textenbausteinen gemacht.



JOCHEN SCHRÖDER
Geschäftsführer
schroeder@gws-mk.de



MARCEL KRINGS | Prokurist
Technologietransfer, Gewerbeflächenmanagement, Energie und Umwelt
krings@gws-mk.de



NADINE PASCHMANN | Prokuristin
Life Sciences, Regionalentwicklung, Europa/Int., Marketing/ Kommunikation
paschmann@gws-mk.de



ANDREAS BECKER | Technologiescout
Transfervereinbund Südwestfalen
becker@transfervereinbund-sw.de



SONJA PFAFF | Projektleiterin
NRW.Innovationspartner Region SWF, Digitalisierung
pfaff@gws-mk.de



DAVID BOHLEN | Projektassistent
Life Sciences, Social Media
bohlen@gws-mk.de



MARGIT BAEHRENS
Teamassistentin
baehrens@gws-mk.de



